



**Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung**

im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



BBSR-Online-Publikation, Nr. 14/2015

## **Neue Instrumente zur Finanzierung nachhaltiger Regional- und Stadtentwicklung**

CLLD und ITI in der Praxis als Beitrag zur Umsetzung der  
Territorialen Agenda 2020

### **Impressum**

Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im  
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn

Projektleitung (Auftraggeber)

André Müller, BBSR

Bearbeitung

DSN - Connecting Knowledge, Kiel  
Ralf Duckert, Daniel Klose, Ines Kröger

Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten

Zitierhinweise

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Neue Instrumente zur Finanzierung nachhaltiger Regional-  
und Stadtentwicklung. CLLD und ITI in der Praxis als Beitrag zur Umsetzung der Territorialen  
Agenda 2020.

BBSR-Online-Publikation 14/2015, Bonn, November 2015.

Die von den Autoren vertretenen Auffassungen sind nicht unbedingt mit denen des  
Herausgebers identisch.

ISSN 1868-0097



Liebe Leserinnen und Leser,

in der aktuellen Förderperiode der EU-Strukturfonds bis 2020 fließen 19,2 Mrd. Euro von Brüssel nach Deutschland. Mindestens 5 Prozent davon stehen für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung zur Verfügung. Neben den klassischen Projekten zur Förderung von Wirtschaft und Beschäftigung können Städte und Regionen zusätzliche Mittel für ihre Projekte akquirieren, wenn sie neue Finanzierungsinstrumente nutzen. Zu solchen neuen und in Deutschland noch weithin unbekanntenen Finanzierungsformen gehören CLLD (Community-Led Local Development) und ITI (Integrated Territorial Investment). Sie ermöglichen es Kommunen und Regionen, Mittel aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) zu kombinieren. Für die vorliegende Dokumentation haben die Autoren die Anwendung der Instrumente anhand von zehn deutschen und europäischen Fallbeispielen untersucht.

Interviews mit Partnern vor Ort verdeutlichen den großen Mehrwert der Finanzierungsformen für die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung. Die Fallbeispiele können Entscheidungsträgern Anreiz bieten und sie darin unterstützen, die Instrumente verstärkt in der zukünftigen Förderperiode der EU-Strukturfonds ab 2020 einzusetzen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'H. Herrmann'. The signature is fluid and cursive.

Direktor und Professor Harald Herrmann

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>2. Inhaltlicher Hintergrund</b> .....	<b>7</b>
2.1. Territoriale Agenda 2020 (TA 2020).....	7
2.2. Community-Led Local Development (CLLD).....	8
2.3. Integrierte Territoriale Investitionen (ITI).....	8
<b>3. Zusammenfassende Ergebnisse der Machbarkeitsstudie</b> .....	<b>10</b>
3.1. CLLD in den deutschen Bundesländern.....	11
3.2. CLLD in den EU-Mitgliedsstaaten.....	12
3.3. Beweggründe für die Umsetzung von CLLD.....	14
3.4. Inhaltliche Ausrichtung von CLLD.....	15
3.5. ITI in den deutschen Bundesländern.....	16
3.6. ITI in den EU-Mitgliedsstaaten.....	16
3.7. Beweggründe für die Umsetzung von ITI.....	19
<b>4. Fallbeispiele</b> .....	<b>20</b>
4.1. CLLD in Sachsen-Anhalt DEUTSCHLAND.....	21
4.2. CLLD in Fischerei- und Küstengebieten SPANIEN.....	23
4.3. CLLD in Städten ENGLAND.....	25
4.4. CLLD in Scheveningen, Den Haag NIEDERLANDE.....	27
4.5. Grenzüberschreitendes CLLD Italien-Österreich.....	29
4.6. ITI „Tourismus- und Energiekompetenzregion Westküste“, Schleswig-Holstein DEUTSCHLAND.....	31
4.7. ITI im Biosphärenreservat Donaudelta RUMÄNIEN.....	33
4.8. ITI in Metropolregionen und Ballungsgebieten TSCHECHISCHE REPUBLIK.....	35
4.9. ITI in Flandern BELGIEN.....	37
4.10. ITI in großen Städten FINNLAND.....	39
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>41</b>

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Eingesetzte ESI-Fonds zur Umsetzung von CLLD in den EU-Mitgliedsstaaten.....	13
Abbildung 2:	Anzahl der eingesetzten ESI-Fonds je EU-Mitgliedsstaat.....	13
Abbildung 3:	Fallbeispiele zur Umsetzung von CLLD und ITI in den EU-Mitgliedsstaaten .....	20
Tabelle 1:	Umsetzung des CLLD-Ansatzes in den deutschen Bundesländern.....	11
Tabelle 2:	Übersicht der eingesetzten ITI-Mittel nach EU-Mitgliedsstaaten.....	17

Der leichten Lesbarkeit wegen wird in der vorliegenden Publikation die männliche Form genutzt. Mit diesem sprachlich einfacheren Ausdruck sind immer Männer und Frauen gemeint.

## Abkürzungsverzeichnis

<b>AT</b>	Österreich
<b>B</b>	Berlin
<b>BB</b>	Brandenburg
<b>BBSR</b>	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
<b>BBR</b>	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
<b>BE</b>	Belgien
<b>BG</b>	Bulgarien
<b>BUND</b>	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
<b>BW</b>	Baden-Württemberg
<b>BY</b>	Bayern
<b>CLLD</b>	Community-Led Local Development (dt. Maßnahmen zur lokalen Entwicklung, die durch die örtliche Bevölkerung betrieben werden)
<b>CY</b>	Zypern
<b>CZ</b>	Tschechien
<b>DCLG</b>	Department for Communities and Local Government (dt. Abteilung für Gemeinden und Kommunalverwaltung)
<b>DD</b>	Donaudelta
<b>DE</b>	Deutschland
<b>DK</b>	Dänemark
<b>Dt.</b>	Deutsch
<b>DYNAK</b>	Dynamisch Actieplan Kempen (dt. Dynamischer Aktionsplan Kempen)
<b>EE</b>	Estland
<b>EFRE</b>	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
<b>ELER</b>	Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums
<b>EMFF</b>	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
<b>ES</b>	Spanien
<b>ESF</b>	Europäischer Sozialfonds
<b>ESI-FONDS</b>	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
<b>ETC.</b>	et cetera

<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EVTZ</b>	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit
<b>FI</b>	Finnland
<b>FLAG</b>	Lokale Aktionsgruppe für Fischereiwirtschaftsgebiete
<b>FR</b>	Frankreich
<b>GB</b>	Großbritannien
<b>GR</b>	Griechenland
<b>HB</b>	Bremen
<b>HE</b>	Hessen
<b>HR</b>	Kroatien
<b>HH</b>	Hamburg
<b>HU</b>	Ungarn
<b>IE</b>	Irland
<b>IROP</b>	Integrovaný regionální operační program (dt. Integriertes Regionales Operationelles Programm)
<b>IT</b>	Italien
<b>ITI</b>	Integrierte Territoriale Investitionen
<b>KF</b>	Kohäsionsfonds
<b>KMU</b>	Kleine und mittlere Unternehmen
<b>LAG</b>	Lokale Aktionsgruppe
<b>LEADER</b>	Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale (dt. Verbindung zwischen Aktivitäten zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
<b>LT</b>	Litauen
<b>LU</b>	Luxemburg
<b>LV</b>	Lettland
<b>MAGRAMA</b>	Ministerio de Agricultura, Alimentación y Medio Ambiente (dt. Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt)
<b>MEF</b>	Ministerul Fondurilor Europene (dt. Ministerium für Europäische Fonds)
<b>MMR</b>	Ministerstvo pro místní rozvoj (dt. Ministerium für ländliche Entwicklung)
<b>MDRAP</b>	Ministerul Dezvoltării Regionale și Administrației Publice (dt. Ministerium für Regionale Entwicklung und Öffentliche Verwaltung)

<b>MWAVT</b>	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein
<b>MT</b>	Malta
<b>MV</b>	Mecklenburg-Vorpommern
<b>NI</b>	Niedersachsen
<b>NL</b>	Niederlande
<b>NW</b>	Nordrhein-Westfalen
<b>OP</b>	Operationelles Programm
<b>PL</b>	Polen
<b>PT</b>	Portugal
<b>RH</b>	Rheinland-Pfalz
<b>RO</b>	Rumänien
<b>SALK</b>	Strategisch Actieplan voor Limburg in het Kwadraat (dt. Strategischer Aktionsplan für Limburg im Quadrat)
<b>SE</b>	Schweden
<b>SH</b>	Schleswig-Holstein
<b>SI</b>	Slowenien
<b>SK</b>	Slowakei
<b>SL</b>	Saarland
<b>SN</b>	Sachsen
<b>ST</b>	Sachsen-Anhalt
<b>TA 2020</b>	Territoriale Agenda 2020
<b>TH</b>	Thüringen

## 1. Einleitung

In der EU-Förderperiode 2014-2020 können mit den beiden Förderinstrumenten „Community-Led Local Development (CLLD)“ und „Integrierte Territoriale Investitionen (ITI)“ im Rahmen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) zwei Ansätze angewendet werden, die einen Beitrag für die Umsetzung der Territorialen Agenda 2020 (TA 2020) auf regionaler und sub-regionaler Ebene leisten können.

Im Rahmen des Projektes „Machbarkeitsstudie zur Umsetzung der Territorialen Agenda 2020 für die Förderperiode 2014-2020“ wurde in der ersten Projektphase (Frühjahr 2015) eine Machbarkeitsstudie und darauf aufbauend die hier vorliegende Publikation erstellt.

Ziel dieser Studie war es, die Umsetzung der beiden Instrumente CLLD und ITI in den deutschen Bundesländern und den EU-Mitgliedsstaaten für die EU-Förderperiode 2014-2020 darzustellen. Dies erfolgte anhand der Bewertung verschiedener Leitfragen, die unterschiedliche Aspekte der Anwendung dieser beiden Instrumente beleuchteten. Neben den deutschen Bundesländern und den EU-Mitgliedsstaaten wurde auch die Perspektive der Europäischen Kommission berücksichtigt. Die Machbarkeitsstudie basierte vornehmlich auf einer umfassenden Analyse ausgewählter Dokumente mit Bezug zu CLLD und ITI. Neben diesem literaturbasierten Vorgehen wurden ergänzende Interviews mit (Nicht-)Nutzern und Entwicklern dieser beiden Instrumente geführt. Die Machbarkeitsstudie leistete einen Beitrag dazu, einen umfassenden Überblick zur Umsetzung der beiden Instrumente CLLD und ITI in den deutschen Bundesländern sowie in den EU-Mitgliedsstaaten zu geben.

Die hier vorliegende Publikation „CLLD und ITI als Beitrag zur Umsetzung der TA 2020. Zusammenfassende Darstellung und Fallbeispiele in den EU-Mitgliedsstaaten“ stellt -nach einer kurzen thematischen Einführung (Kapitel 2)- die umfassenden Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zusammengefasst dar (Kapitel 3). Hier werden die Ansätze zur Umsetzung von CLLD und ITI in den deutschen Bundesländern und in den EU-Mitgliedsstaaten aufgezeigt. In Kapitel 4 werden zehn Fallbeispiele mit verschiedenen Ansätzen zur Umsetzung von CLLD und ITI aus verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten vorgestellt. Die einzelnen Fallbeispiele werden durch Interviews mit Akteuren aus den jeweiligen Programmgebieten ergänzt.

## 2. Inhaltlicher Hintergrund

### 2.1. Territoriale Agenda 2020 (TA 2020)

Die Regionen und Städte in der Europäischen Union (EU) stehen vielfältigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen gegenüber, die territorial unterschiedlich ausgeprägt sind. Eine ausgeglichene und integrierte Raumentwicklung trägt dazu bei, diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen. Die TA 2020 der EU, die die Prinzipien und Ziele einer integrierten Regionalentwicklung in der EU darlegt, nimmt in diesem Zusammenhang eine wichtige Bedeutung ein.

Die TA 2020 bildet einen politischen Rahmen zur Förderung des territorialen Zusammenhalts in Europa. Ziel der TA 2020 ist es, „...strategische Orientierungen für die Raumentwicklung zu vermitteln, die territoriale Dimension auf allen Regierungsebenen stärker in verschiedene Politikbereiche zu integrieren und die Umsetzung der Europa-2020-Strategie im Einklang mit den Grundsätzen des territorialen Zusammenhalts zu gewährleisten.“<sup>1</sup> Dabei geht die TA 2020 von dem Ansatz aus, dass die in der Strategie „Europa 2020“ formulierten Ziele der EU für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum nur erreicht werden können, wenn die territoriale Dimension der Strategie berücksichtigt wird.

Die TA 2020 möchte daher konkrete Handlungsempfehlungen für eine verbesserte Nutzung von lokalen Potenzialen geben, um die Ziele der Strategie „Europa 2020“ unter Berücksichtigung von lokalen Bedürfnissen zu erreichen. Dabei wird dem ortsbezogenen Ansatz der Politikgestaltung ein besonderer Beitrag für den territorialen Zusammenhalt beigemessen. Auf Basis von Entwicklungsstrategien, die auf lokalen Erkenntnissen über die Bedürfnislage beruhen und die auf konkrete Faktoren gestützt sind, die zur Wettbewerbsfähigkeit beitragen, soll das territoriale Potenzial aktiviert werden. Dieses Potenzial kann eingesetzt werden, um verbesserte Lösungen für die langfristige Entwicklung umzusetzen, und so einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Strategie „EU 2020“ leisten. Hierfür benennt die TA 2020 sechs territoriale Prioritäten, die eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie „EU 2020“ unterstützen können:

- Förderung einer polyzentrischen und ausgewogenen Raumentwicklung;
- Förderung der integrierten Entwicklung in Städten, ländlichen Gebieten und Sonderregionen;
- Territoriale Integration in grenzüberschreitenden und transnationalen funktionalen Regionen;
- Gewährleistung der globalen Wettbewerbsfähigkeit von Regionen durch eine starke lokale Wirtschaft;
- Verbesserung der territorialen Anbindung für den Einzelnen, für Gemeinden und Unternehmen;
- Verwaltung und Verknüpfung der Umwelt-, Landschafts- und Kulturgüter von Regionen.

Für die EU-Förderperiode 2014-2020 sehen die EU-Verordnungen für die ESI-Fonds neben den „klassischen“ Projekten der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung die Möglichkeit vor, in den EU-Mitgliedsstaaten oder im grenzüberschreitenden Kontext mehrerer EU-Mitgliedsstaaten Projekte der Regionalentwicklung zu fördern, die direkt zur Umsetzung der TA 2020 beitragen können. Zu diesem Zweck können die zwei ESI-Fonds-Instrumente CLLD und ITI angewendet werden. Sie verfolgen durch die Umsetzung von lokalen Entwicklungsstrategien einen territorialen, integrierten Ansatz, der speziell auf die lokalen Besonderheiten abgestimmt ist.

---

<sup>1</sup> Europäische Union (2011)

## 2.2. Community-Led Local Development (CLLD)

Das Instrument CLLD wird in den Artikeln 32 bis 35 der Allgemeinen Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates (EU) Nr. 1303/2013 abgebildet.<sup>2</sup> CLLD wird im Rahmen der ESI-Fonds als einheitliche Methode verwendet und wird durch folgende spezifische Elemente charakterisiert. CLLD konzentriert sich auf bestimmte subregionale Gebiete. Der CLLD-Ansatz soll von lokalen Akteuren betrieben werden, die sich in sogenannten Lokalen Aktionsgruppen (LAGn) organisieren. Diese LAGn sollen integrierte sowie multisektorale, lokale Entwicklungsstrategien formulieren, die auf den regionalen Bedarfen und Potenzialen aufbauen. Damit verfolgt CLLD einen integrierten Bottom-Up-Ansatz, d.h. die lokalen Akteure (die LAGn) können die regionale Entwicklung vorantreiben, indem sie in ihren lokalen Entwicklungsstrategien eine langfristige Perspektive zur territorialen Entwicklung formulieren und deren Umsetzung verfolgen.

Der Ansatz, dass Maßnahmen zur lokalen Entwicklung von der örtlichen Bevölkerung betrieben werden, hat sich als sogenanntes „LEADER-Konzept“ bei der Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen etabliert und erhält seit 1991 durchgehend eine EU-Finanzierung. Während LEADER in der Förderperiode 2007-2013 ausschließlich über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die ländliche Entwicklung (ELER) oder den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) umgesetzt werden konnte, kann CLLD in der Förderperiode 2014-2020 gemäß Artikel 32, Absatz 1 der Allgemeinen Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 mithilfe von vier ESI-Fonds, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds (ESF), dem ELER-Fonds sowie dem EMFF-Fonds angewendet werden. Die Umsetzung über den ELER ist verpflichtend. In der Förderperiode 2014-2020 ist erstmals eine zusammenhängende und integrierte Nutzung der ESI-Fonds für CLLD möglich.

Im Programmzeitraum 2014-2020 zielen Veränderungen gegenüber dem LEADER-Konzept auf eine Vereinfachung der Umsetzung von CLLD ab. Zum einen wird CLLD als übergreifender Ansatz für alle ESI-Fonds und Regionen möglich sein, sodass alle Gebiete von der EU-Finanzierung lokal betriebener Entwicklungsstrategien profitieren können. Zum anderen erleichtert CLLD nun die Entwicklung von Multifondsstrategien, die besser an die regionalen Anforderungen eines Gebietes angepasst sind.

Der CLLD-Ansatz kann in verschiedenen räumlichen Gebieten wie „ländliche Gebiete“, „Fischerei- und Küstengebiete“ oder „Städte und städtische Gebiete“ Anwendung finden.<sup>3</sup> Bei städtischen Gebieten können mithilfe von CLLD nun beispielsweise Stadtzentren, benachteiligte Stadtteile, vorstädtische Gebiete oder Städte einschließlich ihres ländlichen Umlands angesprochen werden.

## 2.3. Integrierte Territoriale Investitionen (ITI)

Das Instrument ITI ist in Artikel 36 der Allgemeinen Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 festgelegt.<sup>4</sup> Mithilfe des ITI-Ansatzes soll die Umsetzung von integrierten Strategien unterstützt werden, die im Besonderen die territorialen Herausforderungen berücksichtigen. ITI kann durch den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds (KF) gefördert werden. Ergänzend können Investitionen aus dem ELER oder aus dem EMFF hinzugezogen werden.

---

<sup>2</sup> Europäische Kommission (2013c)

<sup>3</sup> Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäische Kommission (2014a)

<sup>4</sup> Europäische Kommission (2013c)

Es ist möglich, dass eine Kombination von unterschiedlichen ESI-Fonds in einer ITI angewendet wird. Somit können im Rahmen des ITI-Ansatzes Investitionen aus mehreren Prioritätsachsen eines oder mehrerer Operationeller Programme bündeln, wodurch unter anderem der Bezug zu den thematischen Zielen der Strategie „Europa 2020“ sichergestellt wird. ITI ist somit ein vergleichsweise flexibles Instrument in Bezug auf die Planung der Operationellen Programme der entsprechenden ESI-Fonds sowie in Bezug auf die Finanzierung.

Durch Berücksichtigung unterschiedlicher Prioritätenachsen und Fonds sind über ITI zudem verschiedene inhaltliche und territoriale Ausrichtungen möglich. So kann ITI beispielsweise in Städten und städtischen Gebieten, in sozial benachteiligten Stadtvierteln, in Metropolregionen, in funktionalen Regionen (zum Beispiel Wirtschaftsräume), in ländlichen Regionen oder Regionen in peripherer Lage umgesetzt werden.

Im Gegensatz zu CLLD wird beim Instrument ITI nicht im Voraus festgelegt, wie Investitionen in der Region umgesetzt werden müssen. So kann es bei ITI zu „Top-Down“- und „Bottom-Up“-Ansätzen oder einer Kombination von Beidem kommen.

Der ITI-Ansatz ist durch zentrale Elemente gekennzeichnet. Dazu gehören ein festgelegtes Gebiet und eine integrierte territoriale Entwicklungsstrategie. Eine auf den Entwicklungsanforderungen der Region basierende sektorübergreifende und integrierte Entwicklungsstrategie ist entscheidend für die Umsetzung von ITI. Dabei kann jede Region mit spezifischen territorialen Gegebenheiten als Gebiet für eine ITI dienen, zum Beispiel Stadtviertel, städtische Großräume, stadtnahe ländliche Gebiete, subregionale oder interregionale Ebenen. Darüber hinaus ist es möglich, Maßnahmen in unterschiedlichen Gebieten mit ähnlichen Bedingungen innerhalb einer Region zu fördern (zum Beispiel Netzwerk von kleinen Städten, etc.). Ein weiteres kennzeichnendes Element ist das Maßnahmenpaket für die Umsetzung. Im Rahmen von ITI umzusetzende Maßnahmen sollen einen Beitrag zu den thematischen Zielen der jeweiligen Prioritätsachse des/der beteiligten OP und zu den Entwicklungszielen der Entwicklungsstrategie leisten. Außerdem kennzeichnen spezifische Governance-Regelungen zur Verwaltung den ITI-Ansatz. Für die Verwaltung und Umsetzung der Maßnahmen des Instruments ITI ist die Verwaltungsbehörde des OP zuständig. Ein Teil der Verwaltung kann jedoch an zwischengeschaltete Stelle übertragen werden, zum Beispiel lokale Behörden, Regionalentwicklungsorgane und Nicht-Regierungsorganisationen.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäische Kommission (2014b)

### 3. Zusammenfassende Ergebnisse der Machbarkeitsstudie

Den zentralen methodischen Ansatz zur Erarbeitung der Machbarkeitsstudie bildete eine qualitative Dokumentenanalyse. Grundlage dieser Analyse waren ausgewählte Dokumente unterschiedlicher Ebenen mit Bezug zu den Instrumenten CLLD und ITI. Dazu gehören die Operationellen Programme der deutschen Bundesländer (13 ELER-Programme 2014-2020<sup>6</sup>, 15 EFRE-Programme 2014-2020, 15 ESF-Programme 2014-2020, 1 Multifondsprogramm für EFRE und ESF 2014-2020<sup>7</sup>) beziehungsweise des Bundes (EMFF-Programm 2014-2020<sup>8</sup>), die 28 Partnerschaftsvereinbarungen der EU-Mitgliedsstaaten<sup>9</sup> sowie Dokumente der Europäischen Kommission. Leitfäden der Bundesländer, der EU-Mitgliedsstaaten und der Europäischen Kommission zur Umsetzung von CLLD und ITI wurden ebenfalls im Rahmen der Analyse berücksichtigt. Auch aktuelle Dokumente und Präsentationen, die im Rahmen von Veranstaltungen zu CLLD und ITI (zum Beispiel Open Days - European Week of Regions and Cities) veröffentlicht wurden, wurden für die Analyse herangezogen. Rechtsgrundlagen waren die EU-Verordnungen wie die Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 und die Verordnungen der einzelnen ESI-Fonds (ELER, EFRE, ESF, EMFF, KF).

Die Darstellung von CLLD und ITI war in den analysierten Dokumenten in Teilen sehr unterschiedlich. Dies betraf insbesondere die entsprechenden Kapitel in den Partnerschaftsvereinbarungen. Im Hinblick auf die Informationstiefe wurde in einigen Partnerschaftsvereinbarungen die Umsetzung von CLLD beziehungsweise ITI sehr ausführlich beschrieben, während in anderen Partnerschaftsvereinbarungen die Angaben eine geringe Detailtiefe aufwiesen.

Die aufgeführten Dokumente beziehungsweise relevanten Kapitel mit Bezug zu CLLD und ITI wurden auf Basis eines Analyseschemas ausgewertet. Das verwendete Analyseschema bestand aus neun Leitfragen, die jeweils unterschiedliche Aspekte von CLLD und ITI beleuchteten. Die Leitfragen setzten den Fokus auf die Funktionsweise und die Einsatzmöglichkeiten von CLLD und ITI. Außerdem bezogen sie sich auf die Vorteile und Hindernisse, die sich durch die Umsetzung von CLLD und ITI ergeben.

Ergänzend zu der qualitativen Dokumentenanalyse wurden zehn leitfadengestützte Telefoninterviews durchgeführt. Die Interviews dienten dazu weiterführende Informationen, die nicht aus den analysierten Dokumenten hervorgingen, zu erhalten sowie einzelne relevante Aspekte zur Umsetzung dieser Instrumente zu vertiefen. Die Interviewpartner/-organisationen wurden für die unterschiedlichen Betrachtungsebenen (Bundesländer, EU-Mitgliedsstaaten, Europäische Kommission) ausgewählt.

---

<sup>6</sup> Hamburg hat kein ELER-Programm erstellt. Niedersachsen und Bremen sowie Berlin und Brandenburg haben jeweils ein gemeinsames ELER-Programm aufgestellt.

<sup>7</sup> Niedersachsen hat ein Multifondsprogramm für den EFRE- und ESF-Fonds erstellt.

<sup>8</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung der Machbarkeitsstudie stand das EMFF-Programm in einer Entwurfsfassung (Version 1.0) zur Verfügung (Stand Mai 2015). Die Angaben aus dem EMFF-Programm spiegeln daher den Stand der Entwurfsfassung (Version 1.0) wieder.

<sup>9</sup> Bei den Partnerschaftsvereinbarungen wurde die Umsetzung von CLLD beziehungsweise ITI auf einer übergeordneten Ebene für den jeweiligen Mitgliedsstaat und damit sehr allgemein beschrieben. Spezifischere Informationen dazu sind in den Operationellen Programmen der Mitgliedsstaaten bereitgestellt, die zum Zeitpunkt der Einreichung beziehungsweise Genehmigung der Partnerschaftsvereinbarungen zum Teil noch nicht fertiggestellt waren. Die Darstellung der Umsetzung von CLLD und ITI in den Partnerschaftsvereinbarungen spiegelte daher den Stand wieder, der zum Zeitpunkt der Einreichung beziehungsweise Genehmigung der Partnerschaftsvereinbarungen vorlag.

### 3.1. CLLD in den deutschen Bundesländern

Die Umsetzung des CLLD-Ansatzes erfolgt in Deutschland auf Ebene der Bundesländer. CLLD findet in allen deutschen Bundesländern in der Förderperiode 2014-2020 Anwendung. Die Implementierung von CLLD erfolgt in den einzelnen Bundesländern auf unterschiedliche Weise bezüglich der geförderten CLLD-Gebietsarten, der eingesetzten ESI-Fonds und der Höhe der Mittelausstattung (siehe Tabelle 1).

**Tabelle 1: Umsetzung des CLLD-Ansatzes in den deutschen Bundesländern**

Quelle: Operationelle Programme der ESI-Fonds der deutschen Bundesländer

Bundesländer	Ländliche Gebiete	Fischerei- und Küstengebiete	Städte und städtische Gebiete	Eingesetzte ESI-Fonds	CLLD-Mittel gesamt (EU Anteil) in Euro	Anteil CLLD an ESI-Fonds in %
Baden-Württemberg (BW)	✓	-	-	ELER	50.400.000 <sup>10</sup>	4,5
Bayern (BY)	✓	✓ <sup>11</sup>	-	ELER, EMFF <sup>12</sup>	76.000.000 <sup>10</sup>	3,3
Berlin (B) <sup>13</sup>	✓	-	-	ELER	Siehe Brandenburg	-
Brandenburg (BB) <sup>13</sup>	✓	-	-	ELER	279.100.000	7,0
Bremen (HB) <sup>14</sup>	✓	✓ <sup>11</sup>	-	ELER, EMFF <sup>12</sup>	Siehe Niedersachsen	-
Hamburg (HH)	-	-	-	-	-	-
Hessen (HE)	✓	-	-	ELER	40.010.564	5,5
Mecklenburg-Vorpommern (MV)	✓	✓ <sup>15</sup>	-	ELER, EMFF <sup>16</sup>	78.971.100 <sup>10</sup>	3,6
Niedersachsen(NI) <sup>14</sup>	✓	✓ <sup>11</sup>	-	ELER, EMFF <sup>12</sup>	86.454.362 <sup>10</sup>	4,5
Nordrhein-Westfalen (NW)	✓	-	-	ELER	58.000.000	4,1
Rheinland-Pfalz (RP)	✓	-	-	ELER	50.904.232	9,2
Saarland (SL)	✓	-	-	ELER	6.000.000	2,4
Sachsen (SN)	✓	✓ <sup>11</sup>	-	ELER, EMFF <sup>12</sup>	364.342.018 <sup>10</sup>	10,2
Sachsen-Anhalt (ST)	✓	-	-	ELER, EFRE, ESF	100.392.789	3,5
Schleswig-Holstein (SH)	✓	✓ <sup>11</sup>	-	ELER, EMFF <sup>12</sup>	63.000.000 <sup>10</sup>	8,1
Thüringen (TH)	✓	-	-	ELER	45.100.000	2,0

<sup>10</sup> Ohne CLLD-Mittel aus dem EMFF-Fonds. Angaben zur Höhe der CLLD-Mittel in den Bundesländern, die voraussichtlich den EMFF-Fonds einsetzen, sind im OP EMFF (Version 1.0, Entwurfsfassung) nicht aufgeführt.

<sup>11</sup> Umsetzung ist voraussichtlich geplant (Stand Mai 2015).

<sup>12</sup> Der Einsatz von CLLD-Mitteln aus dem EMFF-Fonds ist voraussichtlich geplant (Stand Mai 2015).

<sup>13</sup> Brandenburg und Berlin haben ein gemeinsames ELER-Programm erstellt.

<sup>14</sup> Niedersachsen und Bremen haben ein gemeinsames ELER-Programm aufgestellt.

<sup>15</sup> Umsetzung ist noch nicht entschieden (Stand 2015).

<sup>16</sup> Der Einsatz von CLLD-Mitteln aus dem EMFF-Fonds ist noch nicht entschieden (Stand Mai 2015).

Die eingesetzten ESI-Fonds (siehe Tabelle 1) werden im Rahmen eines **Mono- und/oder Multifondsansatzes**<sup>17</sup> angewendet. Hier zeigt sich ein differenziertes Bild zwischen den Bundesländern. Mehrheitlich wird in den Bundesländern (neun Bundesländer)<sup>18</sup> CLLD, auch bei dem Einsatz mehrerer ESI-Fonds (ELER, EMFF), im Rahmen eines Monofondsansatzes umgesetzt. In Sachsen-Anhalt und Sachsen ist die Anwendung eines Multifondsansatzes in den CLLD-Gebieten möglich. So werden in Sachsen-Anhalt Finanzmittel aus dem ELER-, EFRE- und ESF-Fonds zur Umsetzung von CLLD bereitgestellt (siehe Kapitel 4.1). In Sachsen können den CLLD-Gebieten Finanzmittel aus dem ELER- und EMFF-Fonds zur Verfügung gestellt werden. In drei weiteren Bundesländern (Bayern, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern) werden voraussichtlich sowohl aus CLLD-Mittel aus dem ELER- als auch aus dem EMFF-Fonds bereitgestellt. Hier gibt es keine Angaben, ob ein Mono- oder Multifondsansatz angewendet wird (Stand Mai 2015).

Zu den Gründen, weshalb in der überwiegenden Mehrzahl der Bundesländer das Instrument CLLD im Rahmen eines Monofondsansatzes umgesetzt wird, fanden sich nur wenige Hinweise. Sowohl Umsetzungsaspekte (zum Beispiel ein möglicher verwaltungstechnischer Mehraufwand) als auch inhaltliche Aspekte (zum Beispiel erscheint verschiedenen regionalen Akteuren CLLD zur Umsetzung der inhaltlichen Ziele der anderen ESI-Fonds als nicht geeignet) können eine Rolle spielen. Allgemeingültigen Aussagen zu den Gründen der relativ geringen Nutzung des Multifondsansatzes lassen sich daraus jedoch nicht ableiten.

Dass die **Höhe der CLLD-Mittel** in den Bundesländern zum Teil sehr stark variiert (siehe Tabelle 1), ist unter anderem auf die unterschiedliche Höhe der ELER-Gesamtbudgets der einzelnen Bundesländer zurückzuführen.

CLLD wird in keinem deutschen Bundesland **grenzüberschreitend** zwischen dem Grenzraum eines Bundesland und eines EU-Nachbarstaats angewendet.

### 3.2. CLLD in den EU-Mitgliedsstaaten

In allen EU-Mitgliedsstaaten ist der Einsatz des Instruments CLLD für die Förderperiode 2014-2020 vorgesehen. Für die Anwendung von CLLD werden in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten unterschiedliche Ansätze verfolgt.

Die EU-Mitgliedsstaaten unterstützen im Rahmen von CLLD jeweils verschiedene der genannten **Gebietsarten** und damit verbunden auch eine unterschiedliche Anzahl von CLLD-Gebietsarten. So wird der CLLD-Ansatz in der Gebietsart „Ländliche Gebiete“ in allen 28 EU-Mitgliedsstaaten angewendet, da die Umsetzung von CLLD (LEADER) in den ländlichen Gebieten unter dem ELER-Fonds verpflichtend ist. Am zweithäufigsten, in insgesamt 21 EU-Mitgliedsstaaten<sup>19</sup>, kommt CLLD in der Gebietsart „Fischerei- und Küstengebiete“ zum Einsatz. In mehr als der Hälfte der EU-Mitgliedsstaaten (16)<sup>20</sup> wird der CLLD-Ansatz in „Städten und städtischen Gebieten“ angewendet. Mit Blick auf die Anzahl der geförderten CLLD-Gebietsarten zeigt sich, dass die Mehrheit von insgesamt 14 EU-Mitgliedsstaaten<sup>21</sup> CLLD in allen drei Gebietsarten

---

<sup>17</sup> Es handelt sich um einen Multifondsansatz, wenn eine Ex-Ante-Mittelzuweisung durch mindestens zwei ESI-Fonds ohne Projektbindung erfolgt.

<sup>18</sup> BW, B/BB, HE, NI/HH, NW, RP, SH, SL, TH.

<sup>19</sup> BE, BG, CY, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, IE, IT, LT, LV, PL, PT, RO, SE, SI.

<sup>20</sup> BE, BG, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IT, LT, NL, PL, PT, RO, SI, SE.

<sup>21</sup> BE, BG, ES, FI; FR, GB, GR, IT, LT, PL, PT, RO, SI, SE.

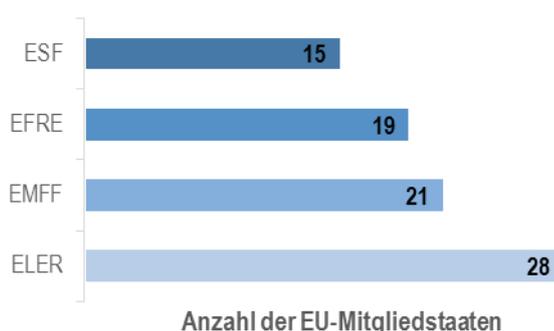
unterstützt. Jeweils zwei CLLD-Gebietsarten (vornehmlich „Ländliche Gebiete“ und „Fischerei- und Küstengebiete“) werden von insgesamt neun EU-Mitgliedsstaaten<sup>22</sup> unterstützt. Fünf EU-Mitgliedstaaten<sup>23</sup> setzen den CLLD-Ansatz in nur einer Gebietsart („Ländliche Gebiete“) um.

Die **eingesetzten ESI-Fonds** zur Umsetzung von CLLD sind durch unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte gekennzeichnet und tendieren, mit Ausnahme des ESF-Fonds, dazu, sich auf eine bestimmte Gebietsart zu konzentrieren.<sup>24</sup>

Aus der Abbildung 1 geht hervor, dass der ELER- und EMFF-Fonds im Vergleich zum EFRE- und ESF-Fonds am häufigsten von den EU-Mitgliedsstaaten für die Umsetzung von CLLD herangezogen werden.

**Abbildung 1: Eingesetzte ESI-Fonds zur Umsetzung von CLLD in den EU-Mitgliedsstaaten<sup>25</sup>**

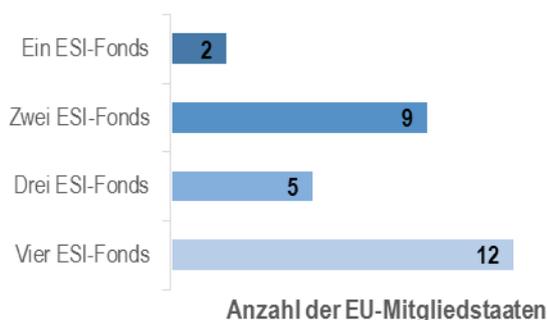
Quelle: Partnerschaftsvereinbarungen 2014-2020 der EU-Mitgliedsstaaten



Auch bei der Anzahl der eingesetzten ESI-Fonds je EU-Mitgliedsstaat zeigt sich ein differenziertes Bild (siehe Abbildung 2). Bei Mitgliedsstaaten, die zwei ESI-Fonds einsetzen, kommt die Kombination aus dem ELER- und EMFF-Fonds am häufigsten vor.

**Abbildung 2: Anzahl der eingesetzten ESI-Fonds je EU-Mitgliedsstaat**

Quelle: Partnerschaftsvereinbarungen 2014-2020 der EU-Mitgliedsstaaten



Bei der Mehrzahl der Mitgliedsstaaten ist die Verwendung eines **Multifondsansatzes** in den lokalen Entwicklungsstrategien der CLLD-Gebiete möglich. Über die Anwendung beziehungsweise Nicht-Anwendung des Multifondsansatzes sowie über die Auswahl der einzusetzenden ESI-Fonds wird auf Ebene der CLLD-

<sup>22</sup> CY, DE, DK, EE, IE, HR, HU, NL, LV.

<sup>23</sup> AT, CZ, LU, MT, SK.

<sup>24</sup> Generaldirektionen der Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung (AGRI), Beschäftigung Soziales und Chancengleichheit (EMPL) Maritime Angelegenheiten und Fischerei (MARE) und Regionalpolitik und Stadtentwicklung (REGIO) der Europäischen Kommission (2013)

<sup>25</sup> **EMFF**: BE, BG, CY, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, IE, IT, LT, LV, PL, PT, RO, SI, SE; **EFRE**: AT, BE, CZ, BG, DE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IT, NL, PL, PT, RO, SI, SE, SK; **ESF**: BG, CZ, DE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IT, LT, PL, PT, RO, SE.

Gebiete entschieden. Faktoren wie der spezifische Bedarf der einzelnen Regionen sowie die gewählten Interventionsbereiche der Strategie spielen bei der Entscheidung eine Rolle. Bei insgesamt sechs Mitgliedsstaaten<sup>26</sup> ist die Umsetzung von CLLD, auch bei der Verwendung mehrerer ESI-Fonds, im Rahmen eines **Monofondsansatzes** vorgesehen. In Rumänien werden beide Ansätze angewendet. Hier erfolgt die Umsetzung von CLLD in ländlichen Gebieten ausschließlich aus dem ELER-Fonds. In den „Städten und städtischen Gebieten“ ist dagegen ein Multifondsansatz (EFRE, ESF) möglich.

Die Gewährleistung von mehr Flexibilität und einer höheren Effizienz für die Entwicklungsstrategie ist ein Beweggrund für den Einsatz des Multifondsansatzes. Ein weiterer Vorteil wird häufig darin gesehen, dass durch den Einsatz mehrerer ESI-Fonds die Wirkungen der Entwicklungsstrategien maximiert werden können. Zu den Gründen für die Verwendung des Monofondsansatzes zählen unter anderem die Vereinfachung der Förderkulisse, die Reduzierung des Verwaltungsaufwandes oder die geringen zur Verfügung stehenden Umsetzungskapazitäten (Verwaltung, Stakeholder). Aus diesen Angaben lassen sich jedoch keine allgemeingültigen Aussagen bezüglich der Gründe für die Verwendung des Multifonds- beziehungsweise Monoansatzes treffen.

CLLD wird nur im Rahmen des INTERREG-Kooperationsprogramm Italien-Österreich 2014-2020 **grenzüberschreitend** umgesetzt. Die CLLD-Gebiete erstrecken sich über Grenzgebiete der italienischen beziehungsweise österreichischen Seite des Programmgebietes (siehe Kapitel 4.5).

### 3.3. Beweggründe für die Umsetzung von CLLD

Auch wenn die Anwendung von CLLD im Rahmen des ELER-Fonds obligatorisch ist, haben die Mehrzahl der Mitgliedsstaaten und der deutschen Bundesländer Beweggründe dargelegt, weshalb das CLLD angewendet wird. Die wesentlichen Beweggründe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

**Etablierter Ansatz** - Das Bottom-Up-Prinzip, auf dem CLLD beruht, ist ein inzwischen etablierter Ansatz, der beispielsweise im Rahmen von LEADER in der Förderperiode 2007-2013 oder bereits in vorvergangenen Förderperioden umgesetzt wurde. Mit diesem Ansatz wurden positive Erfahrungen in der Vergangenheit gemacht. Das Bottom-Up-Prinzip verfügt über eine breite Akzeptanz bei der Bevölkerung vor Ort.

**Förderung des lokalen Engagements** - CLLD fördert durch die Einbindung der Akteure vor Ort das lokale Engagement, das beispielsweise durch Sensibilisierung, Mitarbeit in der LAG und Beteiligung der örtlichen Bevölkerung an den Entscheidungsprozessen erschlossen werden soll. Dies führt zu einer Stärkung der Zivilgesellschaft in diesen Gebieten und kann die Identifikation der Bürger mit der Region erhöhen.

**Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten** - Im Rahmen von CLLD werden langfristige regionale Entwicklungsstrategien beschlossen, die von der lokalen Bevölkerung getragen werden. Diese Strategien formulieren Lösungen, die auf den lokalen Ressourcen und Potenzialen beruhen. CLLD bündelt die lokalen Kräfte und Kompetenzen aus dem Privatsektor und dem öffentlichen Bereich für die territoriale Entwicklung. Maßnahmen, die im Rahmen von CLLD umgesetzt werden, haben direkten Einfluss auf die jeweilige Region.

---

<sup>26</sup> BE, HR, IE, LU, MT, RO.

**Stärkung des territorialen Zusammenhalts** - CLLD fördert auf Basis der lokalen integrierten Entwicklungsstrategien den territorialen Zusammenhalt und die Entwicklung auf lokaler Ebene. CLLD trägt so zu einer ausgewogenen Entwicklung der betreffenden Gebiete bei.

**Integrierte Regionalentwicklung** - CLLD ist ein Instrument, das eine integrierte Regionalentwicklung ermöglicht. Dieses umso mehr, als dass durch den Multifondsansatz in CLLD das mögliche Themenspektrum, das durch die Entwicklungsstrategien adressiert wird, inhaltlich erweitert werden kann.

**Mehrwert gegenüber Einzelvorhaben** - Die Herausforderungen in den CLLD-Gebieten erfordern spezifische Lösungsansätze. Durch die Berücksichtigung lokal-spezifischer Anforderungen und möglicher Synergien, die sich aus den integrierten Entwicklungsstrategien ergeben können, gewährleistet dieses Vorgehen einen Mehrwert gegenüber nicht lokal abgestimmten Einzelvorhaben.

**Realisierung von Synergien** - Durch den Multifondsansatz in CLLD ergibt sich die Möglichkeit, verschiedene Politikbereiche in CLLD zu integrieren. Sie eröffnet die Perspektive, neue Synergien zu generieren, die mit dem LEADER-Ansatz in dieser Weise nicht möglich waren. Dadurch können in CLLD ganzheitliche Projekte auf Basis einer maßgeschneiderten Fördergrundlage umgesetzt werden.

**Verbesserung der sozialen und territorialen Kohäsion** - CLLD ist ein Instrument, das im Sinne des Subsidiaritätsprinzips den Regionen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht. Die Regionen können ihre Maßnahmen, Projekte und Problemlösungen selbstbestimmt und eigenverantwortlich angehen und so ihre individuellen Potenziale und Fähigkeiten entfalten. So trägt der CLLD-Ansatz zu einer Verbesserung der sozialen und territorialen Kohäsion bei.

**Innovationen anstoßen** - CLLD ist ein geeignetes Instrument, um Innovationen insbesondere auf lokaler Ebene anzuregen. Das Instrument ist sehr flexibel und kann so auf die lokalen Bedürfnisse reagieren und die lokalen Potenziale ausnutzen. CLLD setzt auf der untersten, also der lokalen Ebene an und vermag von dieser Basis aus Innovationen anzustoßen, die von den Akteuren vor Ort getragen werden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass eine hohe Übereinstimmung zwischen den dargelegten Beweggründen der EU-Mitgliedsstaaten und der deutschen Bundesländer zur Umsetzung von CLLD und den Zielen der TA 2020 besteht.

### **3.4. Inhaltliche Ausrichtung von CLLD**

Für CLLD in den verschiedenen Gebietsarten werden spezifische thematische Schwerpunkte genannt, die in der betreffenden Gebietsart adressiert werden sollen. Die Vielzahl an genannten thematischen Schwerpunkten wurde zu übergeordneten inhaltlichen Bereichen zusammengefasst. Demnach lassen sich für die CLLD-Gebietsarten ähnliche übergeordnete inhaltliche Bereiche wie Wirtschaft, Tourismus, Natur und Umwelt, Infrastruktur, Dienstleistungen und Daseinsgrundfunktionen sowie Lebensbedingungen und soziale Inklusion, die durch CLLD aufgegriffen werden sollen, feststellen. Die thematischen Schwerpunkte, die unter diesen Bereichen für die drei Gebietsarten genannt werden, sind dem räumlichen Kontext der betreffenden Gebietsart angepasst. Die thematischen Schwerpunkte, einerseits klassisch für den ländlichen Raum, werden von einzelnen Mitgliedsstaaten nun auch auf den städtischen Raum ausgeweitet.

### 3.5. ITI in den deutschen Bundesländern

Die Umsetzung von ITI in Deutschland liegt in der Entscheidung der einzelnen Bundesländer. In der Förderperiode 2014-2020 findet ITI in der Mehrzahl der deutschen Bundesländer keine Anwendung. Der ITI-Ansatz wird lediglich in den zwei Bundesländern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein, verfolgt.

In [Baden-Württemberg](#) wird ITI im Rahmen des Wettbewerbs „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit - RegioWIN“ umgesetzt. ITI wird hier durch Mittel des EFRE-Programms (68,21 Mio. Euro<sup>27</sup>) gefördert und wird dabei im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung (VO (EU) 1301/2013 Artikel 7) aufgegriffen.

Aufgrund unterschiedlicher struktureller Herausforderungen ist die Innovationskraft Baden-Württembergs nicht gleichmäßig in allen Regionen verteilt. Die Regionen in Baden-Württemberg müssen eine strategische Antwort auf ihre individuellen strukturellen Herausforderungen finden. Im Rahmen des Wettbewerbs „RegioWIN“ können alle funktionalen Räume, die städtische Kerne umfassen, im Programmgebiet gefördert werden. Außerdem können beide Prioritätenachsen des EFRE-Programms (A: Forschung, technologische Entwicklung und Innovation, B: Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen) in unterschiedlicher Gewichtung und Kombination entsprechend den regionalen Bedürfnissen aufgegriffen werden.<sup>28</sup> Grundsätzlich zielt der Wettbewerb „RegioWIN“ darauf ab, dass integrierte Ansätze zur innovationsorientierten Regionalentwicklung gefördert werden. Dadurch sollen regionale Wachstums- und Innovationspotenziale besser erkannt und Projekte unterstützt werden, die spezifisch für die jeweiligen Räume wesentlich zu deren Weiterentwicklung beitragen.<sup>29</sup>

In dem landesweiten Wettbewerb „RegioWIN“ wurden zunächst Regionale Strategiekonzepte, die auch Leuchtturmprojekte beinhalten, erstellt und durch eine unabhängige Jury bewertet. Anschließend wurden die prämierten Regionalen Strategiekonzepte in umsetzungsfähige Regionale Entwicklungskonzepte mit konkreten Projekten weiterentwickelt. Diese und die mit EFRE zu fördernden Leuchtturmprojekte wurden ebenfalls durch die Jury bewertet. Anfang 2015 wurden 11 Regionen und 21 Leuchtturmprojekte prämiert.<sup>30</sup>

In [Schleswig-Holstein](#) kommt das Instrument ITI an der Westküste Schleswig-Holsteins zum Einsatz und wird im Rahmen des EFRE-Fonds gefördert. Die konkrete Umsetzung wird in dem Fallbeispiel zu ITI in Schleswig-Holstein im Kapitel 4.6 näher beschrieben.

### 3.6. ITI in den EU-Mitgliedsstaaten

Die Anwendung des Instruments ITI in der Förderperiode 2014-2020 ist für die EU-Mitgliedsstaaten nicht verpflichtend. Die Mehrheit, insgesamt 20 EU-Mitgliedsstaaten, hat sich für den Einsatz von ITI entschieden. Die Mitgliedsstaaten wenden unterschiedliche Ansätze zur Umsetzung von ITI an.

Neben dem obligatorischen EFRE-Fonds werden von der Mehrzahl der Mitgliedsstaaten zusätzlich Mittel aus dem ESF-Fonds<sup>31</sup> zur [Finanzierung von ITI](#) eingesetzt. Nur vier Mitgliedsstaaten<sup>32</sup> planen neben EFRE

---

<sup>27</sup> Dies entspricht 27,6 % der EFRE-Mittel gemäß EFRE-OP Baden-Württemberg von rund 246,6 Mio. Euro.

<sup>28</sup> Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (2014)

<sup>29</sup> Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (2014)

<sup>30</sup> Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (2015)

<sup>31</sup> BE, CZ, ES, FI, GB, HR, LI, NL, PL, RO, SE, SK.

<sup>32</sup> CZ, HR, LT, RO, SI.

und ESF auch den Einsatz von Mitteln aus dem KF zur Umsetzung von ITI. Ergänzende finanzielle Mittel aus dem ELER-Fonds werden von drei Mitgliedsstaaten<sup>33</sup> herangezogen. Ebenso werden von drei Mitgliedsstaaten<sup>34</sup> ergänzende Mittel aus dem EMFF eingesetzt. Insgesamt zeigt sich, dass die Mehrzahl der Mitgliedsstaaten einen Multifondsansatz zur Umsetzung von ITI einsetzt, der sich beim überwiegenden Teil der Mitgliedsstaaten ausschließlich aus dem EFRE- und ESF-Fonds zusammensetzt.

In Tabelle 2 ist eine Übersicht über die ITI-Mittelausstattung der eingesetzten ESI-Fonds dargestellt. In der Tabelle sind nur die EU-Mitgliedsstaaten (12 von 20) aufgeführt, bei denen in den Partnerschaftsvereinbarungen Angaben zur Mittelausstattung vorlagen.

**Tabelle 2: Übersicht der eingesetzten ITI-Mittel nach EU-Mitgliedsstaaten**  
(in deren Partnerschaftsvereinbarungen Angaben zur Mittelausstattung vorlagen)

Quelle: Partnerschaftsvereinbarungen der EU-Mitgliedsstaaten; teilweise eigene Berechnungen

EU-Mitgliedsstaat	EFRE	ESF	ELER	EMFF	KF	Gesamt
Deutschland	in Euro	98.210.000	-	-	-	98.210.000
	% des ESI-Fonds	-	-	-	-	-
Finnland	in Euro	39.460.000	k.A. <sup>35</sup>	-	-	-
	% des ESI-Fonds	5 %	-	-	-	-
Kroatien	in Euro	273.351.269	42.000.000	-	-	50.000.000
	% des ESI-Fonds	6,32 %	2,77 %	-	-	1,95 %
Lettland	in Euro	230.848.621	-	-	-	-
	% des ESI-Fonds	9,61 %	-	-	-	-
Litauen	in Euro	551.127.000	19.481.000	-	-	130.000.000
	% des ESI-Fonds	k.A.	k.A.	-	-	k.A.
Luxemburg	in Euro	k.A.	-	-	-	-
	% des ESI-Fonds	6 %	-	-	-	-
Niederlande	in Euro	45.563.293	25.000.000	-	-	70.563.293
	% des ESI-Fonds	9 %	5 %	-	-	4,1 %
Polen	in Euro	2.112.300.000	272.600.000	-	-	2.384.900.000
	% des ESI-Fonds	5,2 %	2,4 %	-	-	2,8 %
Rumänien	in Euro	709.620.000	76.000.000	168.000.000	50.000.000	107.640.000
	% des ESI-Fonds	6,6 %	1,6 %	2,1 %	29,7 %	1,5 %
Schweden	in Euro	rd. 50.000.000	k.A. <sup>36</sup>	-	-	-
	% des ESI-Fonds	k.A.	k.A.	-	-	-
Slowakei	in Euro	900.526.861	k.A.	-	-	-
	% des ESI-Fonds	12,23 %	k.A.	-	-	-
Slowenien	in Euro	107.130.370	-	-	-	10.000.000
	% des ESI-Fonds	7,7 %	-	-	-	1,1 %

Aus den Angaben der Tabelle 2 wird deutlich, dass in jedem Mitgliedstaat, der ITI umsetzt, der Großteil der Finanzierung aus dem EFRE-Fonds stammt. Der Anteil von EFRE-Mitteln an der Gesamtfinanzierung von ITI liegt zwischen 63,9 % und 91,4 % bei denjenigen Mitgliedsstaaten, die mehrere Fonds zur Finan-

<sup>33</sup> FR, GR, RO.

<sup>34</sup> ES, GR, RO.

<sup>35</sup> ESF-Mittel werden eingesetzt, aber es wird im Voraus kein zweckgebundener Anteil reserviert.

<sup>36</sup> Ein Zusammenwirken der Strukturfonds ist möglich und sollte dort angewendet werden, wo eine Relevanz besteht, zum Beispiel mit dem Sozialfonds.

zierung von ITI nutzen. Bei den Mitgliedsstaaten, die zusätzlich ESF-Mittel zur Finanzierung von ITI einsetzen, liegt das Volumen der ESF-Mittel deutlich unterhalb des Volumens der eingesetzten EFRE-Mittel. Der Anteil der eingesetzten ESF-Mittel an den gesamten ITI-Mitteln liegt zwischen 2,7 % und 35,4 %. Zu den weiteren eingesetzten Fonds lassen sich keine Aussagen treffen, da zu diesen Fonds nur wenige Angaben aus den Partnerschaftsvereinbarungen zur Verfügung standen.

ITI wird in den EU-Mitgliedsstaaten in verschiedenen **Regionstypen**, bei denen spezifische **thematische Schwerpunkte** im Fokus stehen, umgesetzt.

In den Städten und städtischen Gebieten, den sozial benachteiligten Stadtvierteln sowie den Metropolregionen wird ITI im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung umgesetzt. Dies trifft auf insgesamt zwölf der relevanten Mitgliedsstaaten zu. Die thematischen Schwerpunkte, die in den einzelnen ITI-Ansätzen im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung angegangen werden sollen, sind vielfältig. Von einer übergeordneten Betrachtungsweise lassen sich die thematischen Schwerpunkte in die Bereiche ökonomische (zum Beispiel nachhaltiges Wirtschaftswachstums), ökologische (zum Beispiel Anpassung an den Klimawandel) sowie soziale Nachhaltigkeit (zum Beispiel Armutsbekämpfung) gliedern (siehe Kapitel 4.10).

In Zusammenhang mit den Metropolregionen zeigt sich zudem, dass die funktionale Verbindung der Kernstädte der Metropolregionen mit dem zusammenhängenden Umland noch weiter verbessert werden soll. Thematische Felder wie die Stärkung des Verkehrs oder die Stärkung von Forschung und Innovation in der gesamten Metropolregion stehen im Fokus (siehe Kapitel 4.8).

In einzelnen EU-Mitgliedsstaaten wird ITI auch in funktionalen Gebieten angewendet. Diese Gebiete sind insbesondere regionale Wirtschaftsräume, die von dem Strukturwandel und/oder der Wirtschafts- und Finanzkrise in besonderem Maße betroffen sind. Thematische Schwerpunkte von ITI in diesen Regionen sind beispielsweise die Stabilisierung der wirtschaftlichen Basis oder die Schaffung von Arbeitsplätzen (siehe Kapitel 4.9).

Darüber hinaus wird in einzelnen Regionen ITI umgesetzt, um insbesondere die Entwicklung in ländlich geprägten Regionen sowie in Regionen mit peripherer Lage zu fördern. Die thematischen Schwerpunkte, die in den ITI-Regionen angesprochen werden, zeichnen sich durch eine breite Vielfalt aus. Zu diesen thematischen Schwerpunkten zählen beispielsweise eine Verbesserung der Basisdienstleistungen oder die nachhaltige Entwicklung der regionalen Wirtschaft (siehe Kapitel 4.7).

Das Instrument ITI wird im Rahmen des INTERREG-Kooperationsprogramm Italien-Slowenien 2014-2020 **grenzüberschreitend** umgesetzt. Die seit mehreren Jahren bestehende grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der EVTZ zwischen den Städten Gorizia (Italien), Nova Gorica and Šempeter-Vrtojba (Slowenien) soll fortgeführt werden. Mit der Implementierung von ITI erhoffen sich die Beteiligten u.a., dass ein Rahmen für eine stabile, strategische Kooperation in einem Stadtgebiet geschaffen wird, das derzeit durch eine Grenze geteilt ist.<sup>37</sup>

**Governance-Regelungen** im Rahmen von ITI zeigen auf, dass in der Mehrzahl der EU-Mitgliedsstaaten die Umsetzung von ITI federführend von den zuständigen Verwaltungsbehörden der beteiligten ESI-Fonds sichergestellt wird. Sind mehrere Verwaltungsbehörden verschiedener ESI-Fonds in einer ITI einbezogen, so werden die Tätigkeiten der Verwaltungsbehörden koordiniert.

---

<sup>37</sup> Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia (2015)

In einzelnen Mitgliedsstaaten gibt es zwischengeschaltete bestehende oder neu geschaffener Einrichtungen beziehungsweise Organe zur Umsetzung von ITI. Auch wenn sich diese Einrichtungen und Organe in ihren konkreten Aufgaben länderspezifisch unterscheiden, so ist ihnen gemein, dass hier Vertreter der regionalen, subregionalen und lokalen Ebene institutionell einbezogen sind. Es gibt gewisse Aufgabenbereiche, die von einer Mehrzahl der Einrichtungen beziehungsweise Organe durchgeführt werden. Diese umfassen beispielsweise die Vorbereitung der Umsetzung der Entwicklungsstrategien, die Koordination der Entwicklungsstrategien oder die Auswahl der Projekte sowie das Monitoring der Umsetzung der Entwicklungsstrategien.

### **3.7. Beweggründe für die Umsetzung von ITI**

Für die Anwendung des Instruments ITI in den EU-Mitgliedsstaaten zeichnen sich insbesondere folgende Motive ab:

**Integrierter Ansatz** - Der integrierte Ansatz von ITI bietet eine Möglichkeit, neue Impulse für die regionale Entwicklung zu schaffen. ITI wird dabei aufgrund der möglichen Integration verschiedener Fonds und administrativer Ebenen in Verbindung mit der Einbindung der räumlichen Komponente als vielversprechender Ansatz zur gezielten regionalen Entwicklung gesehen.

**Hebelwirkung** - Die Mitgliedstaaten versprechen sich durch das zielgerichtete Wirken zweier oder mehrerer ESI-Fonds eine Hebelwirkung für die regionale Entwicklung. Aus den für die im Rahmen des ITI eingesetzten Fördermittel aus den ESI-Fonds erhoffen sie sich eine höhere regionale Wirkung der Projekte, als dies mit Mitteln aus dem jeweiligen ESI-Fonds separat möglich wäre.

**Strategischer Ansatz** - Die Entwicklungsstrategien im Rahmen von ITI bieten die Chance, einen für die jeweilige Region einheitlichen strategischen Horizont zu schaffen, der an konkreten Zielen ausgerichtet ist und zukünftige Entwicklungen koordiniert. Investitionen gemäß ITI gestatten es, für jede ITI-Region eine Entwicklungsstrategie zu entwerfen, die den konkreten Herausforderungen angepasst ist und dabei sowohl übergreifende als auch sektorspezifische Maßnahmen aufgreifen kann. Zusammen mit einer Integration verschiedener administrativer Ebenen kann so der ortsbezogene Ansatz zur zielgerichteten regionalen Entwicklung unter Einbindung regionaler Akteure lebendig gestaltet werden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass eine hohe Übereinstimmung zwischen den dargelegten Beweggründen zur Umsetzung von ITI und den Zielen der TA 2020 besteht.

## 4. Fallbeispiele

In diesem Kapitel werden jeweils fünf Fallbeispiele zur Umsetzung von CLLD beziehungsweise ITI auf nationaler und regionaler Ebene der EU-Mitgliedsstaaten dargestellt. Die ausgewählten Fallbeispiele beziehen sich auf verschiedene Gebietsarten wie ländlicher Raum, Städte, Metropolregionen etc.. Hierbei sind unterschiedliche Ansätze zur Anwendung von CLLD und ITI vorgesehen. Die Abbildung 3 zeigt in einer Übersicht die ausgewählten Fallbeispiele zur Umsetzung von CLLD und ITI.

**Abbildung 3: Fallbeispiele zur Umsetzung von CLLD und ITI in den EU-Mitgliedsstaaten**

Quelle: DSN - Connecting Knowledge 2015, eigene Darstellung, Kartengrundlage: Eurostat - GISCO, 2014



## 4.1. CLLD in Sachsen-Anhalt

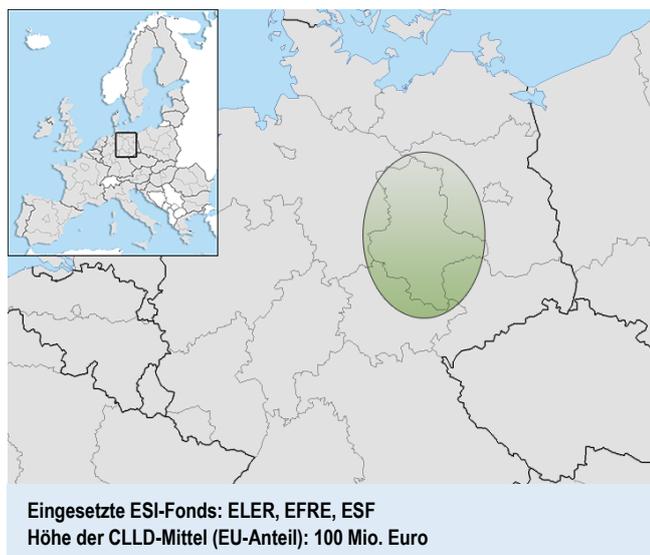
### DEUTSCHLAND

In Sachsen-Anhalt wird der CLLD-Ansatz in ländlich und städtisch geprägten Gebieten des Bundeslands umgesetzt. Mit Ausnahme der Gemeindegebiete der Städte Magdeburg und Halle (Saale) sowie den überwiegend städtisch geprägten Ortsteilen der Stadt Dessau-Roßlau erstreckt sich die Fördergebietskulisse auf die gesamte Fläche Sachsen-Anhalts.<sup>38</sup>

In Sachsen-Anhalt wird ein fondsübergreifender Ansatz zur Umsetzung von CLLD angewendet. Hierfür stellt das Bundesland insgesamt 100 Mio. Euro CLLD-Mittel aus dem ELER (80 Mio. Euro)<sup>39</sup>, EFRE (14 Mio. Euro)<sup>40</sup> und ESF (6 Mio. Euro)<sup>41</sup> bereit. Sachsen-Anhalt ist das einzige Bundesland in Deutschland, das einen Multifondsansatz mit Mitteln aus diesen drei ESI-Fonds verfolgt. Die CLLD-Gebiete legen in ihren Entwicklungsstrategien fest, welche dieser ESI-Fonds eingesetzt werden sollen. Somit haben die CLLD-Gebiete selbst entschieden, ob die Strategie aus einem, zwei oder aus allen drei ESI-Fonds gefördert werden soll. Bei der Auswahl der zu unterstützenden ESI-Fonds spielen die spezifischen Herausforderungen des betroffenen CLLD-Gebietes eine wichtige Rolle.<sup>42</sup>

Der CLLD-Ansatz im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts wird im Rahmen des ELER-Fonds schon seit drei Programmperioden angewendet. Durch den fondsübergreifenden Ansatz ergeben sich neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit auf lokaler Ebene in Städten sowie neue Formen der städtisch-ländlichen und der sektorenübergreifenden Kooperation. Grundsätzlich soll die integrierte Nutzung der ESI-Fonds dazu beitragen, mögliche Synergieeffekte zwischen diesen ESI-Fonds zu erschließen.<sup>43</sup>

In Sachsen-Anhalt werden insgesamt 23 CLLD-Gebiete gefördert.<sup>44</sup> Die Auswahl der CLLD-Gebiete fand im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbsverfahrens statt. Ein Expertengremium bestehend aus Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner, der kommunalen Spitzenverbände, der Arbeitsgemeinschaften zur Gestaltung der ländlichen Entwicklung sowie aus Vertretern der betroffenen Fachressorts des Landes hat die CLLD-Gebiete ausgewählt. Für die Entscheidungsvorbereitung des Expertengremiums konnten externe Gutachter zur Beurteilung der eingereichten Strategien herangezogen werden.<sup>45</sup>



<sup>38</sup> Verwaltungsbehörde, Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014)

<sup>39</sup> Ebenda

<sup>40</sup> Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014a)

<sup>41</sup> Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014b)

<sup>42</sup> Verwaltungsbehörde, Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014)

<sup>43</sup> Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014c)

<sup>44</sup> Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2015)

<sup>45</sup> Ebenda

Zur strategischen Steuerung und Abstimmung zwischen den zuständigen Verwaltungsbehörden der drei ESI-Fonds, werden auf Landesebene Strukturen für die Zusammenarbeit aufgebaut. Darüber hinaus werden auf der Umsetzungsebene ebenfalls Koordinierungsmechanismen für die operative Steuerung und Finanzsteuerung eingerichtet.<sup>46</sup>

Die Umsetzung des CLLD-Ansatzes soll zu spezifischen thematischen Schwerpunkten einen Beitrag leisten. Dazu gehört die Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts sowie die Sicherung der technischen, wirtschaftsnahen, kulturellen und sozialen Infrastruktur zur Stärkung der Daseinsvorsorge. Durch CLLD sollen ebenfalls ein nachhaltiger Umwelt- und Naturschutz und die Förderung des ländlichen Tourismus und der kulturellen Infrastruktur adressiert werden. Angestrebt wird zudem die Ausschöpfung des Erwerbspersonenpotenzials durch verschiedene Maßnahmen wie Qualifizierung, Lösungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder altersgerechte Arbeitsbedingungen. Auch die Minderung der Abwanderung vornehmlich junger Leute und die Unterstützung der Rückkehr sollen durch CLLD unterstützt werden.<sup>47</sup>



**Thorsten Kroll**

Leiter der EU-Verwaltungsbehörde EFRE/ESF Sachsen-Anhalt (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)

Foto: Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

### **1. Welche Vorteile verspricht sich Sachsen-Anhalt durch die Umsetzung des CLLD-Ansatzes?**

Sachsen-Anhalt hat eine 20-jährige erfolgreiche LEADER-Förderung. Darauf will das Land mit CLLD aufbauen. Da die EU-Verwaltungsbehörde für den EFRE und ESF als auch die Lokalen Aktionsgruppen ganz am Anfang dieses neuen CLLD-Prozesses stehen, kann man von der Erwartung ausgehen, dass die Ziele in den genehmigten lokalen Entwicklungsstrategien durch Einbindung von EFRE- und ESF-Mitteln noch besser erreicht werden können. Das Förderangebot wird deutlich verbreitert. Durch den fondsübergreifenden Ansatz werden Synergien gewonnen, die zuvor ungenutzt blieben. Ein zentrales Ziel von CLLD ist, lokale Entwicklungsbedürfnisse offen zu legen.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten CLLD-Ansatz?**

Sachsen-Anhalt setzt auf Verfahrensweisen, die sich mit LEADER im Bereich des ELER bewährt haben. Dies wird durch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungsbehörde ELER und der Verwaltungsbehörde EFRE/ESF erreicht. So wird mit CLLD im EFRE und ESF das seit 2005 verwendete Verfahren genutzt, den Lokalen Aktionsgruppen Mittel ohne Rechtsanspruch über mehrere Jahre zur Planung zu reservieren. Diese Planungssicherheit erzeugt eine große Motivation in den Lokalen Aktionsgruppen. Nach dem derzeitigen Stand soll CLLD über einzelne noch festzulegende Förderrichtlinien im EFRE und ESF Anwendung finden. Vor Beginn der Förderung sind dafür Kapazitäten in den Verwaltungen und Lokalen Aktionsgruppen aufzubauen. Die Lokalen Aktionsgruppen müssen unter anderem durch Schulungen fachgerecht angeleitet werden.

### **3. Welchen Beitrag leistet der CLLD-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der Territorialen Agenda 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

Der Ansatz der Politikgestaltung mit CLLD trägt durch die Einbindung der territorialen Dimension zum territorialen Zusammenhalt und zur Erreichung der Ziele der Strategie „Europa 2020“ bei. Mit der Aktivierung des territorialen Potenzials durch die lokalen Strategien wird eine integrierte territoriale Entwicklung ausgelöst. Die meisten Lokalen Aktionsgruppen in Sachsen-Anhalt sind mittlerweile erfahren darin, die Stärken und Schwächen ihrer Region zu analysieren und gute Strategien zu entwerfen, die auf die lokalen Besonderheiten zugeschnitten sind. CLLD hat das Potenzial, ein unerlässlicher Baustein auf dem Weg in die Zukunft der EU-Förderung zu sein.

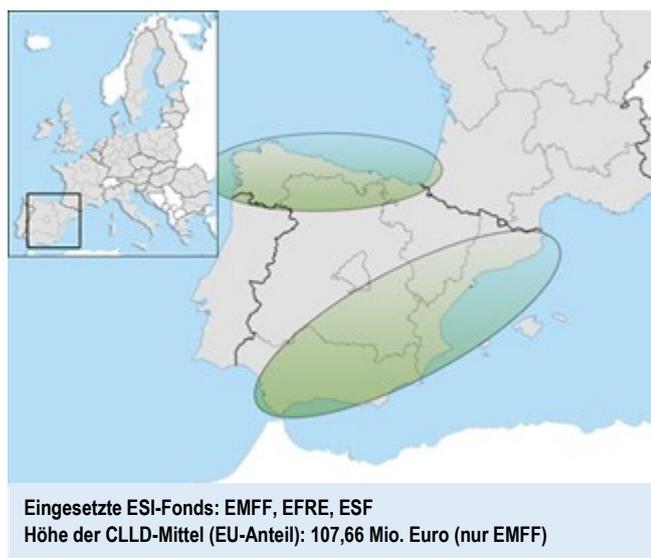
<sup>46</sup> Verwaltungsbehörde, Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014)

<sup>47</sup> Ebenda

## 4.2. CLLD in Fischerei- und Küstengebieten

### SPANIEN

Neben der Umsetzung von CLLD in ländlichen Gebieten und Städten wird in Spanien dieses Instrument auch in Fischerei- und Küstengebieten<sup>48</sup> umgesetzt. Zur Bestimmung, ob es sich um ein förderfähiges Gebiet in dieser Gebietsart handelt, werden physische, ökonomische und soziale Kriterien herangezogen. Beispielsweise zählt dazu die Art des Gebietes (zum Beispiel kleine Küstengemeinden mit Fischereiaktivitäten), das Vorkommen von Erzeugergemeinschaften und Fischereiverbänden oder das Gewicht des Fischereisektors (Bevölkerungsanteil der Beschäftigten im Fischereisektor bezogen auf die Gesamterwerbsbevölkerung des Gebietes).<sup>49</sup>



Die traditionellen Fischerei- und Küstengebiete in den meisten spanischen Regionen sind durch einen Prozess des strukturellen, sozialen und ökologischen Wandels gekennzeichnet.<sup>50</sup> Diese Gebiete sind häufig durch Bevölkerungsrückgang und Überalterung, geringe Wirtschaftstätigkeit und Arbeitslosigkeit, Mangel an öffentlichen Basisdienstleistungen oder Umweltprobleme geprägt.<sup>51</sup> Trotz dieser Schwächen weisen diese Gebiete ein großes Potenzial in verschiedenen ökonomischen und ökologischen Bereichen auf. Chancen ergeben sich beispielsweise durch eine stärkere Verknüpfung des Tourismus- und Fischereisektors. Damit sich dieses Potenzial entfalten kann, ist ein integrierter Ansatz, wie dieser im Rahmen von CLLD Anwendung findet, hilfreich.<sup>52</sup>

Im Rahmen des spanischen EMFF-Programms ist CLLD unter der Priorität 4 „Steigerung von Beschäftigung und territorialen Zusammenhalt“ programmiert. In den Fischerei- und Küstengebieten wird CLLD in Spanien hauptsächlich aus dem EMFF-Fonds finanziert. Dafür werden CLLD-Mittel in Höhe von 107,66 Mio. Euro bereitgestellt.<sup>53</sup> Gegebenenfalls können die durch EMFF-Mittel geförderten Entwicklungsstrategien zusätzlich durch CLLD-Mittel aus dem EFRE- und ESF-Fonds unterstützt werden. Diese Entscheidung wird gemeinsam von den Lokalen Aktionsgruppen für Fischerei (FLAG) und den Verwaltungsbehörden sowie gegebenenfalls zwischengeschalteten Stellen der Programme getroffen und ist abhängig von der inhaltlichen Ausrichtung der Strategien. Wenn sich CLLD-Entwicklungsstrategien in ländlichen Gebieten und Küstengebieten in ihrem Handlungsgebiet erheblich überschneiden, können diese Gebiete von

<sup>48</sup> Die Fischerei- und Küstengebiete bestehen aus Küstengebieten oder Küstenteilgebieten mit Tätigkeiten, die mit Fischerei, Muschelzucht, Aquakultur und anderen Wirtschaftszweigen in Verbindung stehen.

<sup>49</sup> Ministerio de Agricultura, Alimentación y Medio Ambiente (2014)

<sup>50</sup> Ebenda

<sup>51</sup> Ministerio de Hacienda y Administraciones Publicas (2014)

<sup>52</sup> Ministerio de Agricultura, Alimentación y Medio Ambiente (2014)

<sup>53</sup> Ebenda

einer LAG (LEADER) und einer FLAG verwaltet werden, die dieselbe Verwaltungsstruktur aufweisen. Gegebenenfalls kann die Beteiligung des EMFF-Fonds auf die vor allem mit dem Fischersektor verbundenen Gebiete beschränkt sein.<sup>54</sup>

Die CLLD-Entwicklungsstrategien in den spanischen Küsten- und Fischereigebieten sollen einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen leisten. Beispielsweise kann die stärkere Verflechtung des Tourismus, der an den Küsten traditionell stark ausgeprägt ist, mit der Fischereiwirtschaft zu neuen Angeboten und somit zu einer Zunahme an Arbeitsplätzen in den betroffenen Gebieten führen. Darüber hinaus soll mithilfe der CLLD-Strategien eine Wertsteigerung der Fischereiprodukte erzielt werden. Dies kann beispielsweise durch Marketingkampagnen, Sensibilisierungsmaßnahmen oder Qualitätsverbesserungen erreicht werden. Daneben soll CLLD zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft durch neue ökonomische Aktivitäten beitragen. Beispielsweise können durch die Inwertsetzung des natürlichen und kulturellen Erbes neue Angebote geschaffen werden. Durch solche Maßnahmen werden ebenfalls positive Effekte auf die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung erwartet.<sup>55</sup>

Die CLLD-Umsetzung in Fischerei- und Küstengebieten erfolgt durch zwischengeschaltete Stellen auf Ebene der Autonomen Gemeinschaften Spaniens.<sup>56</sup> Diese zwischengeschalteten Stellen sind zum Beispiel für die Auswahl der Entwicklungsstrategien zuständig. Es existieren allgemeingültige Kriterien, anhand derer diese Strategien ausgewählt werden. Die zwischengeschalteten Stellen können diese Kriterien für die jeweilige autonome Region und deren besondere Bedingungen weiter spezifizieren.<sup>57</sup>



**José Vicente Palmero Jorro**

Bereichsleiter der Unterstützungseinheit (MAGRAMA)

Foto: José Vicente Palmero Jorro (MAGRAMA)

### **1. Welche Vorteile verspricht sich Spanien durch die Umsetzung des CLLD-Ansatzes in Fischerei- und Küstengebieten?**

Wichtigstes Ziel dieser Förderperiode wird die Schaffung von Arbeitsplätzen sein. Wir werden mit der Umsetzung von CLLD nach Bewilligung des spanischen EMFF-Programms beginnen. Wir sind fest vom wirtschaftlichen Potenzial der betreffenden Gebiete überzeugt. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, bestehende natürliche und menschliche Ressourcen nachhaltig zu nutzen. CLLD sollte ein Katalysator für die Entwicklung in diesen Gebieten sein, da die Bürger sowie die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Partner am besten in der Lage sind, CLLD umzusetzen. Wir hoffen daher, dass wir dieses Ziel erreichen, insbesondere im Hinblick auf die aktuell bestehende Arbeitslosigkeit in Spanien.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten CLLD-Ansatz?**

CLLD wird die lokalen Gemeinden und Organisationen mobilisieren und einbeziehen, um zur Erreichung der Ziele der Strategie Europa 2020 beizutragen. Die größte Herausforderung wird es sein, den Fischereisektor in die CLLD-Umsetzung einzubeziehen, da dieser Sektor der Hauptakteur sein muss. Eine weitere Herausforderung wird die Schulung der Akteure in verschiedenen Bereichen sein, wie zum Beispiel Management, Finanzierung und Rechtsangelegenheiten. Letztendlich ist eine gute Kommunikation notwendig, um Projektträger mit geeigneten Projekten zu finden.

### **3. Welchen Beitrag leistet der CLLD-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der TA 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

CLLD wird durch die Stärkung und Verbesserung der lokalen Wirtschaft in jedem Fall zur Erreichung der Ziele der Territorialen Agenda 2020 beitragen. Da es sich bei den Verantwortlichen für dieses Wachstum um lokale Akteure handelt, die ihre Bedürfnisse und Potenziale genau kennen, wird die Entwicklung gefestigt verlaufen. Dies wird dazu beitragen, auch das Problem der Bevölkerungsabwanderung in diesen Gebieten zu bewältigen. Da es ebenfalls Projekte in den Bereichen Umwelt und Kulturerbe geben wird, wird CLLD zudem einen Beitrag zu diesem Schwerpunkt der Territorialen Agenda leisten.

<sup>54</sup> Ministerio de Hacienda y Administraciones Públicas (2014)

<sup>55</sup> Ministerio de Agricultura, Alimentación y Medio Ambiente (2014)

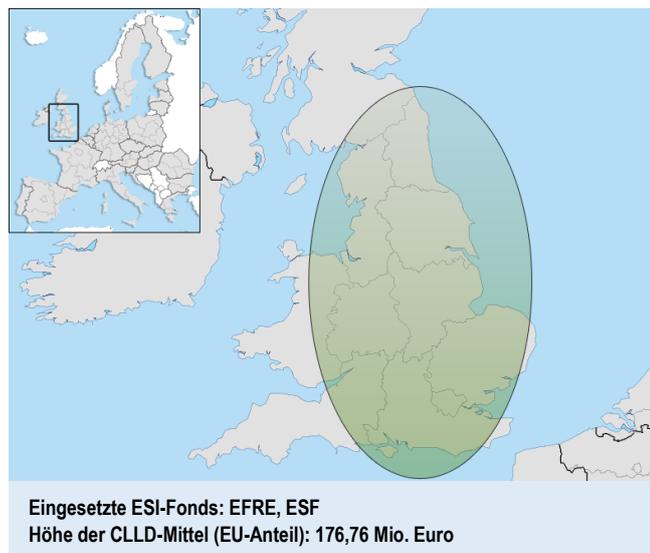
<sup>56</sup> Ebenda

<sup>57</sup> Ebenda

### 4.3. CLLD in Städten

#### ENGLAND

In England wird CLLD in weiter entwickelten Regionen und Übergangsregionen auf Gebiete begrenzt sein, die gemäß dem „Index of Multiple Deprivation“<sup>58</sup> zu den 20 % der am stärksten sozial benachteiligten Gebieten gehören. Dies bedeutet, dass CLLD sich in diesen Regionen vornehmlich auf städtische Gebiete konzentrieren wird. Gebiete, die außerhalb dieser Grenzen liegen, können nur in das CLLD-Gebiet aufgenommen werden, wenn sie daran angrenzen oder wenn sie mit dem CLLD-Gebiet eine funktional zusammenhängende ökonomische Einheit bilden.<sup>59</sup>



In den sozial benachteiligten städtischen Gebieten, in denen die Umsetzung von CLLD möglich ist, bestehen ökonomische Disparitäten zu anderen weniger benachteiligten Regionen. Diese Disparitäten beziehen sich beispielsweise auf die Erwerbstätigkeit, das Unternehmertum, die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs), den Zugang zum Arbeitsmarkt oder das Bruttoinlandsprodukt. Mithilfe des CLLD-Ansatzes sollen diese bestehenden Disparitäten abgebaut werden, indem innovative Herangehensweisen zur lokalen wirtschaftlichen Entwicklung in den städtischen CLLD-Gebieten unterstützt werden.<sup>60</sup>

Der CLLD-Ansatz in den sozial benachteiligten städtischen Gebieten wird durch den EFRE- und den ESF-Fonds finanziert. Im Rahmen des englischen EFRE-Programms 2014-2020 ist CLLD unter dem spezifischen Ziel 8.1 „To build capacity within communities as a foundation for economic growth in deprived areas“ programmiert. Hier sind Mittel in Höhe von 36,56 Mio. Euro<sup>61</sup> zur Finanzierung von CLLD vorgesehen.<sup>62</sup> Im ESF-Programm 2014-2020 wird CLLD unter der Prioritätenachse 1 „Inclusive Labour Markets“ mit 65,80 Mio. Euro<sup>63</sup> gefördert.<sup>64</sup> Die CLLD-Gebiete entscheiden selbst, ob sie CLLD-Mittel aus dem EFRE- und ESF-Fonds im Rahmen eines Multifondsansatzes anwenden oder ob sie die CLLD-Mittel eines Fonds (EFRE oder ESF) als Monofondsansatz einsetzen. Bei der Auswahl der Fonds spielen die lokalen Gegebenheiten und die damit verbundenen Ziele der Entwicklungsstrategien eine Rolle. Die Verwendung von CLLD-Mitteln aus dem EFRE- und ESF-Fonds für städtische Gebiete ergänzt die bestehenden CLLD-

<sup>58</sup> Der „Index of Multiple Deprivation“ ist ein Indikator, um benachteiligte Regionen beschreiben zu können. Bei der Berechnung werden folgende Faktoren berücksichtigt: Einkommen, Beschäftigung, Gesundheit/Behinderung, Bildung/Qualifikation, Wohnen u. Dienstleistungen, Kriminalität u. Lebensraum.

<sup>59</sup> Department for Communities and Local Government - United Kingdom (UK) (2015a); Department of Work and Pensions - UK (2014)

<sup>60</sup> Department for Communities and Local Government - UK (2015a)

<sup>61</sup> Die Höhe der CLLD-Mittel bezieht sich auf weiterentwickelte Regionen und Übergangsregionen und schließt die CLLD-Mittel für weniger entwickelte Regionen nicht mit ein.

<sup>62</sup> Department for Communities and Local Government - UK (2015a)

<sup>63</sup> Die Höhe der CLLD-Mittel bezieht sich auf weiterentwickelte Regionen und Übergangsregionen und schließt die CLLD-Mittel für weniger entwickelte Regionen nicht mit ein.

<sup>64</sup> Department of Work and Pensions - UK (2014)

Ansätze in ländlichen Gebieten und Fischerei- und Küstengebieten, die vornehmlich durch den ELER-Fonds beziehungsweise EMFF-Fonds gefördert werden.<sup>65</sup>

In den städtischen Gebieten werden CLLD-Mittel aus dem EFRE vornehmlich für die Bedarfe der Gemeinden und KMUs eingesetzt. Der ESF unterstützt ergänzend Personen und benachteiligte Gruppen in diesen Gebieten. Kernthemen, die mithilfe von CLLD im Rahmen des EFRE adressiert werden sollen, sind beispielsweise die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der KMUs durch den Zugang zu Netzwerken und Serviceleistungen. Weiterhin soll die Unternehmensinfrastruktur verbessert werden, damit sie den Bedürfnissen des Marktes entspricht. Zudem sollen Wege erschlossen werden, wie benachteiligte Gebiete von den Möglichkeiten benachbarter Gebiete mit einer besseren Wirtschaftsentwicklung profitieren können.<sup>66</sup> Thematische Schwerpunkte, die durch CLLD-Mittel aus dem ESF aufgegriffen werden sollen, sind beispielsweise die Reduzierung der sozialen und wirtschaftlichen Isolation insbesondere von benachteiligten Personen und Gruppen. Außerdem soll durch den Einsatz von ESF-Mitteln die Eingliederung beziehungsweise Wiedereingliederung von Menschen in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.<sup>67</sup>

Bei der Anwendung von CLLD im Rahmen eines Multifondsansatzes arbeiten die EFRE- und ESF-Verwaltungsbehörden eng zusammen. Diese Zusammenarbeit bezieht sich beispielsweise auf die Ausschreibung und Bewertung der eingereichten CLLD-Entwicklungsstrategien.<sup>68</sup> Die Auswahl der lokalen Entwicklungsstrategien erfolgt im Rahmen eines Wettbewerbs. Auf der Grundlage verschiedener Kriterien beurteilt die Verwaltungsbehörde die CLLD-Entwicklungsstrategien der einzelnen LAGn und trifft eine Auswahl.<sup>69</sup>



**David Morrall**  
Leiter der Politik 2014-2020,  
EFRE (DCLG)  
Foto: DCLG

### **1. Welche Vorteile verspricht sich England durch die Umsetzung des CLLD-Ansatzes in Städten und städtischen Gebieten?**

In England ist CLLD auf die ärmsten Gebiete ausgerichtet. Wir sind der Ansicht, dass die Vorteile durch CLLD insbesondere für städtische und einzelne ländliche Gebiete relevant sind, die unter anhaltender Armut und Benachteiligung leiden und in denen zahlreiche Hindernisse Wirtschaftswachstum und wirtschaftliche Integration bestimmter Gruppen und Individuen blockieren. Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, müssen die lokalen Akteure das Ruder übernehmen und entsprechende Lösungen erarbeiten und liefern. Aus diesem Grund wurde CLLD als Instrument ausgewählt.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten CLLD-Ansatz?**

Da es sich bei CLLD um ein neues Konzept und Instrument für städtische Gebiete handelt, könnte für einige lokale Partnerschaften, die sich derzeit bilden und nach dem "Bottom-up-Prinzip" lokale Pläne entwickeln, den Aufbau von Kapazitäten zu Beginn eine Herausforderung darstellen. Wir wünschen uns eine ausgewogene Lokale Aktionsgruppe, die Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt vereint. Diese Akteure bilden die zahlreichen Herausforderungen und Chancen der CLLD-Gebiete ab und vertreten diese. Sie können längerfristig gesehen den Aufbau lokaler Gemeinschaften nach Umsetzung der CLLD fortführen. Es wird einige Zeit dauern und teilweise intensiver Arbeit bedürfen, dies zu erreichen.

### **3. Welchen Beitrag leistet der CLLD-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der TA 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

CLLD wird in England angewandt, um räumlich konzentriert eine Vielzahl von Herausforderungen anzugehen. Durch die Kombination von EFRE und ESF in einem territorial spezifischen, kleinräumigen Rahmen wird CLLD die Anwendung der Nachhaltigen Stadtentwicklung und Integrierter Territorialer Investitionen, die in Gebieten mit hoher städtischer Dichte eingesetzt werden, in Englands Kernstädten/Kernstadregionen ergänzen. Wir gehen davon aus, dass sich dadurch ein ausgewogenes und integriertes territoriales Paket ergibt.

<sup>65</sup> Department of Work and Pensions - UK (2014)

<sup>66</sup> Department for Communities and Local Government - UK (2015a)

<sup>67</sup> Ebenda

<sup>68</sup> Department for Communities and Local Government - UK (2015b)

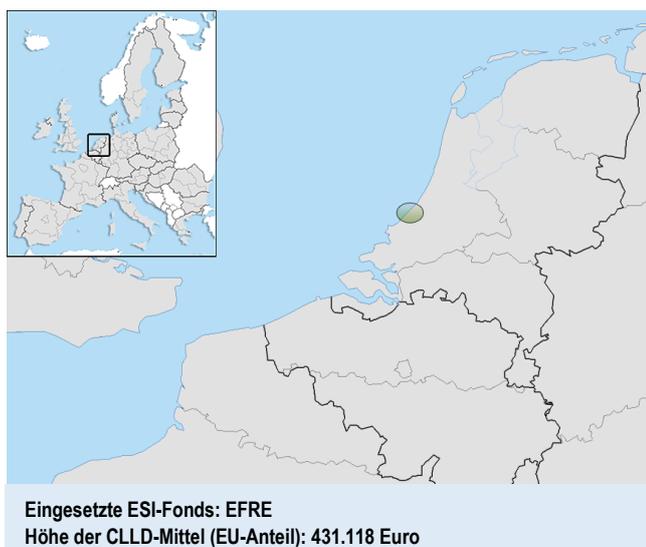
<sup>69</sup> Department for Communities and Local Government - UK (2015a)

#### 4.4. CLLD in Scheveningen, Den Haag

##### NIEDERLANDE

In Den Haag, im Stadtteil Scheveningen, wird CLLD in der Förderperiode 2014-2020 erstmalig innerhalb einer der G-4 Städte<sup>70</sup> umgesetzt. Das Besondere an dem hier angewendeten CLLD-Ansatz im Stadtteil Scheveningen ist die Verknüpfung mit der gesamtstädtischen ITI-Strategie von Den Haag.<sup>71</sup>

Scheveningen wurde in Den Haags Strukturvision 2020 „Globale Stadt am Meer“ als wichtiger strategischer Standort identifiziert. Die Weiterentwicklung dieses Stadtteils hat demnach eine zentrale Bedeutung für die gesamte Stadt. Scheveningen sieht in sich das Potenzial in verschiedenen Bereichen. Die Nutzung dieser Potenziale und die damit angestrebte positive wirtschaftliche Entwicklung Scheveningens sind jedoch abhängig von dem Einsatz der lokalen Akteure, insbesondere den der Unternehmen. Ihnen wird in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle beigemessen, da sie Einkommen generieren und Arbeitsplätze in Scheveningen schaffen. Bis heute ist die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen untereinander, aber auch das Verhältnis zwischen den Unternehmen und der lokalen Bevölkerung noch nicht gut organisiert. Und auch das Verhältnis der lokalen Bevölkerung und der Unternehmen zu den städtischen Behörden war in der Vergangenheit häufig von Konflikten geprägt. Für die Zukunft wird einerseits die enge Zusammenarbeit der Unternehmen untereinander als sehr wichtig erachtet, um Scheveningen z. B. als ein gemeinsames touristisches Produkt zu vermarkten. Andererseits soll eine enge Zusammenarbeit der Unternehmen und der lokalen Bevölkerung verfolgt werden, um sowohl den Unternehmensinteressen als auch den Interessen der lokalen Bevölkerung an einer attraktiven und lebenswerten Umgebung gerecht zu werden.<sup>72</sup>



Im Rahmen des Operationellen Programms „Kansen voor West“ 2014-2020 ist CLLD unter dem spezifischen Ziel 7 „Realisierung einer erhöhten strategischen Einbindung lokaler Akteure bei der Erstellung lokaler Strategien“ programmiert. Unter diesem spezifischen Ziel sind für die Umsetzung des CLLD-Ansatzes insgesamt 431.118 Euro aus dem EFRE-Fonds vorgesehen.<sup>73</sup> Angesichts der Herausforderungen und Potenziale Scheveningens wird in Den Haag die gesamtstädtische ITI-Strategie in Bezug auf den Stadtteil Scheveningen durch eine CLLD-Strategie unterstützt.

Die im Rahmen der CLLD-Strategie umgesetzten Projekte sollen unter anderem einen Beitrag zu einem verbesserten Geschäftsklima leisten und die Schaffung von Arbeitsplätzen ermöglichen. Grundsätzlich soll durch den CLLD-Ansatz die Zusammenarbeit zwischen den lokalen Akteuren verbessert werden. Die Ein-

<sup>70</sup> Die G-4 Städte sind die vier größten niederländischen Städte Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und Utrecht.

<sup>71</sup> Gemeente Rotterdam (2014)

<sup>72</sup> Ebenda

<sup>73</sup> Ebenda

bindung der Unternehmer, der lokalen Bevölkerung und anderer lokaler Akteure in die Entwicklungsprozesse des Stadtteils soll zu einem erhöhten Vertrauen sowie zu einer gesteigerten Akzeptanz von Initiativen der städtischen Behörden führen.<sup>74</sup>

Die CLLD Strategie soll in Einklang mit der ITI-Strategie für eine nachhaltige Stadtentwicklung von Den Haag umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang nimmt das städtische Beratungskomitee von Den Haag eine wichtige Rolle ein. Neben der Bewertung der ITI-Strategie ist dieses Komitee auch für die Beurteilung der CLLD-Strategie verantwortlich. Bei der Bewertung der Qualität der vorgeschlagenen Projekte beurteilt das Beratungskomitee, inwieweit die CLLD-Strategie zur Erreichung der Ziele des Operationellen Programms „Kansen voor West“ beiträgt. Für die Verabschiedung der CLLD-Strategie ist die städtische Programmbehörde zuständig.<sup>75</sup>



**Ton Overmeire, Vincent Hillen**  
Programmanager CLLD,  
Programmanager ITI, Stadt Den Haag  
Foto: Vincent Holleman (Stadt Den Haag)

### **1. Welche Vorteile verspricht sich Den Haag (Scheveningen) durch die Umsetzung des CLLD-Ansatzes?**

Die im Rahmen von CLLD geförderten Maßnahmen sollten zu einem verbesserten Wirtschaftsklima beitragen. Dadurch sollte die Bereitschaft gesteigert werden, in Scheveningen zu investieren und/oder ein Beitrag zur Stärkung der Beschäftigung in Scheveningen, insbesondere für gering qualifizierte Arbeitskräfte, geleistet werden. Die geförderten Maßnahmen werden daher ebenfalls zur Erreichung der Ziele der anderen Investitionsprioritäten beitragen, die in der ITI-Strategie von Den Haag festgelegt sind.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten CLLD-Ansatz?**

Den Haag hat sich dazu entschieden, seine ITI-Strategie in Bezug auf Scheveningen durch eine CLLD-Strategie zu stützen. In Anbetracht der Interessen der Stadt, der Entwicklung von Scheveningen, der wirtschaftlichen Möglichkeiten für Unternehmer und der Schaffung neuer Arbeitsplätze (insbesondere für Geringqualifizierte) wurde entschieden, dass CLLD die in dem Gebiet verfügbaren Möglichkeiten und die bestehenden Herausforderungen auf drei Themenperspektiven angehen wird: die Region als Badeort, die Hafenwirtschaft und die Qualität der Lebensumwelt.

### **3. Welchen Beitrag leistet der CLLD-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der TA 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

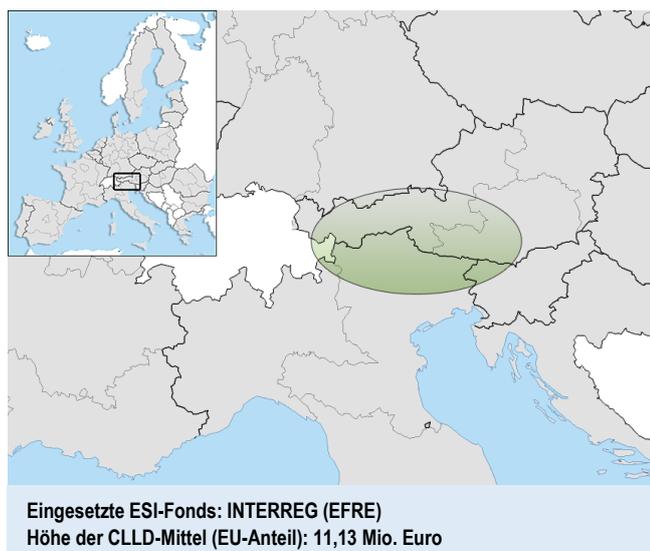
Scheveningen hat das Potenzial, ein Motor für das Wachstum ganz Den Haags in einer Vielzahl von Bereichen zu sein – im Bereich Wirtschaft: durch die Steigerung der Erwerbstätigkeit; im Bereich Sport: durch die Entwicklung Den Haags zur bedeutendsten Stadt des Landes für Wassersport; im Bereich Kultur: durch das Angebot neuer kultureller Einrichtungen; im Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt: durch die Umsetzung neuer Maßnahmen. Diese Entwicklungen ermöglichen es Scheveningen, einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Operationellen Programms „Kansen voor West“ im Allgemeinen und der Ziele der ITI-Strategie, in die der CLLD-Ansatz integriert ist, im Besonderen zu leisten. Durch die Berücksichtigung der verschiedenen lokalen Potenziale und Bedürfnisse, wird ein Beitrag zur Territorialen Agenda 2020 geleistet.

<sup>74</sup> Gemeente Rotterdam (2014)

<sup>75</sup> Ebenda

#### 4.5. Grenzüberschreitendes CLLD Italien-Österreich

Ein grenzüberschreitender CLLD-Ansatz wird im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V Italien-Österreich 2014-2020 umgesetzt. Das Programmgebiet umfasst auf italienischer Seite die Provinz Südtirol sowie mehrere Provinzen in den Regionen Friaul-Julisch Venetien und Veneto sowie auf österreichischer Seite einige Bezirke in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol. Die Anwendung von CLLD bezieht sich auf die unmittelbaren Grenzregionen des Programmgebietes.<sup>76</sup>



Eine Herausforderung für eine stärkere Integration der grenzüberschreitenden Gebiete Italiens und Österreichs stellen die unterschiedlichen Rechts- und Verwaltungssysteme dar, die insbesondere in den unmittelbaren Grenzregionen die Entwicklung in allen Lebensbereichen stark beeinflussen und den Aufbau von strukturierten, grenzüberschreitenden Kooperationsprozessen behindern. In der Förderperiode 2007-2013 wurden im Programmgebiet INTERREG-Räte eingerichtet, um die grenzüberschreitenden Strukturen der Zusammenarbeit zu stärken. Durch CLLD sollen in der Förderperiode 2014-2020 diese aufgebauten Kooperationsstrukturen auf lokaler Ebene weiterentwickelt werden. Mithilfe der Umsetzung des CLLD-Ansatzes wird der Ausbau von grenzüberschreitenden Netzwerken sowie von öffentlichen-privaten Partnerschaften gestärkt, wodurch die funktionellen Verknüpfungen zwischen den lokalen Akteuren in den Kooperationsgebieten gefestigt werden sollen.<sup>77</sup> Durch den CLLD-Ansatz wird eine abgestimmte Vorgehensweise zur Lösung grenzüberschreitender Probleme und Herausforderungen unterstützt.<sup>78</sup>

Im Rahmen des Kooperationsprogramms ist CLLD unter der Prioritätsachse 5 „Stärkung der grenzüberschreitenden Integration zur Förderung der lokalen Eigenverantwortung im unmittelbaren Grenzgebiet durch integrierte grenzüberschreitende Strategien gemäß dem CLLD-Ansatz zur Förderung eines innovativen, nachhaltigen und inklusiven Wachstums in den CLLD-Gebieten“ programmiert. Für die Umsetzung von CLLD sind gut 11,13 Mio. Euro vorgesehen.<sup>79</sup> Im italienischen Teil des Programmgebiets ist CLLD als Monofondansatz konzipiert, während er auf der österreichischen Seite als Multifondsansatz umgesetzt wird. Daher können sich in Österreich nur lokale Aktionsgruppen beteiligen, die auch am CLLD-Ansatz des österreichischen ELER-Programms 2014-2020 teilnehmen.<sup>80</sup>

Im Kooperationsprogramm werden verschiedene Aktionen benannt, die im Rahmen der Prioritätsachse 5 (CLLD) umgesetzt werden sollen. Innerhalb der Entwicklungsstrategien können Kleinprojekte durchgeführt werden. Inhaltliche Schwerpunkte dieser Projekte können, je nach inhaltlicher Ausrichtung der Entwicklungsstrategien, beispielsweise die Bereiche Logistikdienste in den Alpen und im Voralpenland, Tourismus, lokale Erzeugnisse oder Soziales sein, die zur wirtschaftlichen Entwicklung des Gebietes beitragen und

<sup>76</sup> Autonome Provinz Bozen - Südtirol (2014a)

<sup>77</sup> Ebenda

<sup>78</sup> Ebenda

<sup>79</sup> Autonome Provinz Bozen - Südtirol (2014b)

<sup>80</sup> Gemeinsames Sekretariat, Abteilung Europa, Amt für europäische Integration Bozen (2014)

das soziale Gefüge stärken. Des Weiteren sollen Projekte zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft in den Grenzregionen im Rahmen der Entwicklungsstrategien gefördert werden. Es handelt sich hierbei um Maßnahmen in den Bereichen, die mit der Strategie Europa 2020 verbunden sind. Durch eine weitere Aktion werden unter anderem die Vernetzungs- und Aufbauarbeit zwischen den LAGn intensiviert.<sup>81</sup>

Die von den Akteuren<sup>82</sup> entwickelten grenzübergreifenden CLLD-Strategien sollen darlegen, wie eine nachhaltige, grenzübergreifende Entwicklung durch die Kooperation lokaler Aktionsträger entstehen kann. Weiterhin müssen die Akteure einer grenzübergreifenden CLLD-Strategie darüber einig sein, ob es innerhalb ihrer Partnerschaft einen federführenden Partner (Leadpartner) für finanzielle und verwaltungstechnische Angelegenheiten geben soll oder ob sie sich zu einer gemeinsamen, rechtmäßigen Struktur zusammenschließen.<sup>83</sup>

Die Auswahl der CLLD-Gebiete findet in einem zweistufigen Prozess statt. Zuerst werden die fristgerecht eingereichten CLLD-Entwicklungsstrategien von der Verwaltungsbehörde und dem Gemeinsamen Sekretariat in Zusammenarbeit mit den betroffenen regionalen Koordinierungsstellen anhand formeller und qualitativer Kriterien<sup>84</sup> bewertet. Eine definitive Entscheidung erfolgt danach im Begleitausschuss anhand derselben Kriterien. Gemäß des Kooperationsprogramms ist eine Förderung von max. vier CLLD-Gebieten vorgesehen.<sup>85</sup>



**Dr. Peter Gamper**  
Verwaltungsbehörde  
INTERREG V Italien-Österreich  
Foto: Dr. Peter Gamper (Verwaltungsbehörde)

### **1. Welche Vorteile verspricht sich das italienisch-österreichische Programmgebiet durch die Umsetzung des grenzüberschreitenden CLLD-Ansatzes im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG IV Italien-Österreich 2014-2020?**

In unseren unmittelbaren Grensräumen hat die örtliche Bevölkerung über sogenannte INTERREG-Räte bereits mit Erfolg gemeinsame Initiativen umgesetzt. Mit dem CLLD-Ansatz bezwecken wir einen weiteren Ausbau dieses partizipativen Ansatzes auf grenzüberschreitender Ebene. Es geht darum, das bereits vorhandene Bestreben, über Grenzen hinweg gemeinsam aktiv zu sein zu fördern. Die Delegation wichtiger regionalpolitischer Entscheidungen auf die lokale Ebene kann zu einem erhöhten Commitment der direkt betroffenen Bevölkerung und auch zur Vereinfachung von Verwaltungsabläufen führen.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten CLLD-Ansatz?**

Die lokalen Akteure handeln als grenzübergreifend zusammengesetzte Lokale Aktionsgruppen. Die bottom-up gewachsenen Entwicklungsstrategien werden mit dem Kooperationsprogramm, aber ebenso mit den zwei im Programmgebiet bestehenden EVTZs, nämlich mit der „Europaregion Tirol Südtirol Trentino“ und der „Euregio - Alpen Adria Allianz“ abgestimmt. Gerade sogenannte Kleinprojekte bis zu 50.000 Euro eröffnen alltägliche Momente der Begegnung und des Austauschs der Menschen und tragen dazu bei, Schwierigkeiten aufgrund unterschiedlicher Verwaltungs- und Rechtssysteme zu überwinden.

### **3. Welchen Beitrag leistet der CLLD-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der TA 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

Das Hauptaugenmerk der Territorialen Agenda 2020 gilt der ausgewogenen Entwicklung homogener Räume und der Verringerung wirtschaftlicher Ungleichgewichte innerhalb dieser Regionen. Dies kann nur gelingen, indem verschiedene Instrumente kombiniert zum Einsatz kommen, auf die spezifischen Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung besser eingegangen wird und ausreichende Kooperationsmöglichkeiten zwischen Gebieten mit ähnlichen Herausforderungen ermöglicht werden. Diesen Anforderungen versuchen wir in unseren Grensräumen mit dem CLLD-Ansatz gerecht zu werden.

<sup>81</sup> Autonome Provinz Bozen - Südtirol (2014a)

<sup>82</sup> Zielgruppe sind die Akteure aus dem privaten und öffentlichen Bereich sowie aus der Zivilgesellschaft.

<sup>83</sup> Gemeinsames Sekretariat, Abteilung Europa, Amt für europäische Integration Bozen (2014)

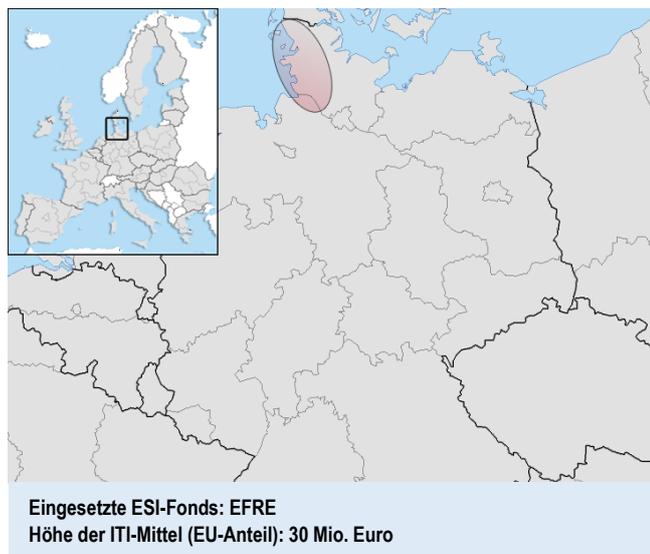
<sup>84</sup> Die Kriterien berücksichtigen Elemente wie die Größe des CLLD-Gebiets, die Bevölkerung, den Entwicklungsstand, die Qualität der Strategie und den regionalpolitischen Bedarf.

<sup>85</sup> Gemeinsames Sekretariat, Abteilung Europa, Amt für europäische Integration Bozen (2014)

## 4.6. ITI „Tourismus- und Energiekompetenzregion Westküste“, Schleswig-Holstein

### DEUTSCHLAND

In Schleswig-Holstein wird mithilfe des ITI-Ansatzes die Entwicklung der Westküste des Landes unterstützt. Das ITI-Gebiet umfasst die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland und Steinburg sowie die Hochseeinsel Helgoland.<sup>86</sup> Sofern es bei Kooperationsprojekten zielführend ist, können sich die geförderten Projekte im Rahmen von ITI auch auf die Kreise Pinneberg und Schleswig-Flensburg sowie die Stadt Flensburg erstrecken.<sup>87</sup>



Die Westküste Schleswig-Holsteins ist bezogen auf den deutschen Wirtschaftsraum eine periphere Region und verfügt über Entwicklungshemmnisse wie eine schlechtere verkehrliche Anbindung, einen hohen Anteil an Landwirtschaft und Tourismus mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsperspektiven und eine geringe Innovationskraft. Im Zeitraum von 2009 bis 2012 war die Bevölkerungsentwicklung in der Region stark rückläufig, unter anderem verlassen Akademiker und Fachkräfte aufgrund mangelnder attraktiver Arbeitsplätze die Region.<sup>88</sup> Zur Förderung der Westküste wurde daher vom Land Schleswig-Holstein im Jahr 2012 die sogenannte Westküsteninitiative mit den Themen Verkehr, erneuerbare Energien, Tourismus, Demografie und Fachkräfte sowie einem speziellen Industriestandort (Brunsbüttel) ins Leben gerufen. Die Westküsteninitiative soll in den kommenden Jahren im Wesentlichen durch das Instrument ITI gefördert werden. Mithilfe des ITI „Tourismus- und Energiekompetenzregion Westküste“ (ITI Westküste) sollen die vorhandenen Standortfaktoren verbessert, die (Weiter-)Entwicklung neuer Potenziale an der Westküste Schleswig-Holsteins unterstützt und kontinuierliche Verbesserungen der regionalen Netzwerke erreicht werden.

Der ITI-Ansatz wird in Schleswig-Holstein im Rahmen des EFRE-Fonds gefördert. Die zur Verfügung stehenden ITI-Mittel aus dem schleswig-holsteinischen EFRE-Fonds betragen in der Förderperiode von 2014 bis 2020 insgesamt 30 Mio. Euro. Dies entspricht rund 11 % der Mittel aus dem schleswig-holsteinischen EFRE-Programm. Gemäß des EFRE-Programms entfallen auf das thematische Ziel 4 insgesamt 10 Mio. Euro und auf das thematische Ziel 6<sup>89</sup> insgesamt 20 Mio. Euro.<sup>90</sup>

Im Rahmen des ITI Westküste werden inhaltlich die Bereiche „erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ (thematisches Ziel 4) und „ressourcenschonender Tourismus“ (thematisches Ziel 6) als Leitthemen adressiert. Über das ITI soll ein klares Kompetenzprofil für die schleswig-holsteinische Westküste herausgearbeitet werden. Im Bereich Offshore-Windenergie kann die Region beispielsweise mit ihren Hafenstandor-

<sup>86</sup> Helgoland ist administrativ dem Kreis Pinneberg zugehörig.

<sup>87</sup> Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig Holstein (2014a)

<sup>88</sup> Ebenda

<sup>89</sup> Thematisches Ziel 4 „Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft“; thematisches Ziel 6 „Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“.

<sup>90</sup> Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig Holstein (2014a)

ten und der Hochseeinsel Helgoland besonders von der Entwicklung der Offshore-Windindustrie profitieren. Die Tourismuswirtschaft ist schon heute eine wichtige Branche und bedeutender Arbeitgeber für große Teile der Westküstenregion.<sup>91</sup>

Die spezifischen Zukunftsthemen der Westküste werden im Rahmen von ITI von den Akteuren<sup>92</sup> in der Region identifiziert. Diese bringen ihre Projektvorschläge in einen zweistufigen Wettbewerb ein. Dazu gibt es einzelne Wettbewerbsaufrufe. In einer ersten Wettbewerbsphase eines Aufrufes werden die regionalen Akteure jeweils aufgefordert, ein Konzept mit Projektskizzen als Bewerbungsgrundlage einzureichen. Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden dann von einem ITI-Gremium bewertet und ausgewählt. Die ausgewählten Konzepte werden in einer zweiten Wettbewerbsphase weiterentwickelt und die einzelnen Projektskizzen werden zu detaillierten Projektbeschreibungen weiterentwickelt. Die umsetzungsfähigen Konzepte werden mithilfe eines Kriterienkatalogs durch das ITI-Gremium bewertet und einzelne oder alle EFRE-relevanten Projekte aus dem jeweiligen Konzept ausgewählt. Die Auswahl der Projekte berechtigt zur Antragstellung auf Fördermittel dieser Projekte im Rahmen der ITI Westküste aus dem EFRE. Ein Anspruch auf Förderung ergibt sich aus der Auswahl der Projekte nicht.<sup>93</sup> Der Wettbewerb wird von einer zentralen Anlaufstelle in der Region begleitet. Diese zentrale Anlaufstelle hat die Aufgabe, zur Beteiligung an der ITI Westküste zu aktivieren, die Entwicklung von Konzepten zu unterstützen und während des Wettbewerbsverfahrens zu beraten.<sup>94</sup>



**Rüdiger Balduhn**

Regional- u. Strukturpolitik;  
EFRE, GRW, EU-Angelegenheiten (MWA VT)

Foto: MWA VT

### **1. Welche Vorteile verspricht sich Schleswig-Holstein durch die Umsetzung des ITI-Ansatzes?**

Der ITI-Ansatz erstreckt sich auf die Westküste Schleswig-Holsteins. Im Hinblick auf ihre Strukturschwäche und periphere Lage sollen die vorhandenen Standortfaktoren verbessert, die Entwicklung neuer Potenziale unterstützt und zukunftsrelevante, nachhaltig wirksame Standortfaktoren gestärkt werden. Durch das zweistufige Wettbewerbsverfahren sollen dabei die regionalen Akteure eine aktive Rolle übernehmen. Es sollen Konzepte und Projektvorschläge für die regionale Entwicklung entwickelt werden, die dauerhaft zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Westküste beitragen.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten ITI-Ansatz?**

Konzepte und Projektvorschläge sind in integrierte territoriale Entwicklungskonzepte einzubetten, die die Leitthemen „erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ und „ressourcenschonender Tourismus“ adressieren. Dadurch ist auch für jeden Wettbewerbsbeitrag eine Verständigung auf den zugrundeliegenden Strategieansatz notwendig. Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden von einem Gremium ausgewählt, in dem Fachleute der Landesregierung, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Nichtregierungsorganisationen vertreten sind. Damit ist eine unmittelbare Beteiligung der Region gewährleistet.

### **3. Welchen Beitrag leistet der ITI-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der TA 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

Der ITI-Ansatz wird in Schleswig-Holstein hauptsächlich zu den TA 2020-Prioritäten

1. Ausgewogene territoriale Entwicklung,
2. Integrierte Entwicklung in ländlichen Regionen,
3. Verbesserung des territorialen Zusammenhalts, beitragen.

<sup>91</sup> Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig Holstein (2014a)

<sup>92</sup> Zielgruppen des Wettbewerbs sind alle regionalen Akteure der Westküste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung mit Sitz in Schleswig-Holstein (zum Beispiel Kommunen, Unternehmen, Hochschulen, Verbände etc.).

<sup>93</sup> Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig Holstein (2014a)

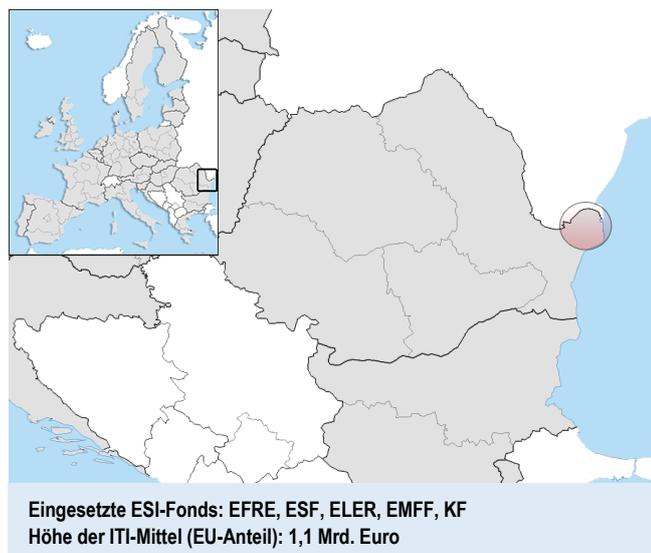
<sup>94</sup> Ebenda

## 4.7. ITI im Biosphärenreservat Donaudelta

### RUMÄNIEN

In Rumänien wird der ITI-Ansatz im gesamten Biosphärenreservat Donaudelta (DD), einem Schutzgebiet im ländlichen Raum, umgesetzt. Das ITI-Gebiet befindet sich im Mündungsbereich der Donau in das Schwarze Meer und umfasst vornehmlich Regionen in peripherer Lage mit geringen wirtschaftlichen Aktivitäten sowie vereinzelt städtische Bereiche.<sup>95</sup>

Naturräumlich betrachtet ist das Biosphärenreservat DD das größte Feuchtgebiet Europas mit ökologisch sensiblen Gebieten. Im Hinblick auf die demographische und ökonomische Entwicklung ist das Gebiet durch Bevölkerungsrückgang und geringe Wirtschaftstätigkeit gekennzeichnet. Der Zugang der Bevölkerung zu grundlegenden sozialen und wirtschaftlichen Leistungen ist begrenzt. Das gesamtwirtschaftliche Profil des Biosphärenreservats ist im Wesentlichen durch Tourismus, Fischerei und Landwirtschaft geprägt. Die städtischen Zentren der DD-Region stellen wichtige Gebiete im Industrie- und Dienstleistungssektor dar. Im Biosphärenreservat existieren unterschiedliche Schutzgebietszonen. Dies sind unter anderem Bereiche, in denen keine wirtschaftlichen Aktivitäten erlaubt sind oder Pufferzonen zwischen wirtschaftlichen Bereichen, in denen touristische Aktivitäten zulässig sind, solange die Umwelt ausreichend geschützt wird. Demzufolge stellen die Erhaltung des ökologischen Vermögenswertes und die Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner eine doppelte Herausforderung für die nachhaltige Entwicklung im DD dar. Um diesen Herausforderungen zu begegnen wurde eine integrierte Entwicklungsstrategie zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung im Rahmen des ITI-Ansatzes in der DD-Region erarbeitet.<sup>96</sup>



In Rumänien wird ein fondsübergreifender Ansatz zur Umsetzung von ITI im Biosphärenreservat DD angewendet. Es werden ITI-Mittel aus allen fünf ESI-Fonds bereitgestellt. Insgesamt sind zur Umsetzung der ITI-Strategie etwas über eine Milliarde Euro vorgesehen (EFRE 709,62 Mio. Euro, ESF 76 Mio. Euro, ELER 168 Mio. Euro, EMFF 50 Mio. Euro, KF 107,64 Mio. Euro)<sup>97</sup>. Die strategische Koordinierung der ESI-Fonds im Rahmen des angewendeten ITI-Ansatzes erfolgt durch einen Steuerungsausschuss, der für das Management der Partnerschaftsvereinbarung zuständig ist.<sup>98</sup>

Zur strategischen Steuerung der Umsetzung der ITI-Strategie im Biosphärenreservat DD ist eine spezifische Kooperationsstruktur vorgesehen. Vertreter des Ministeriums für Regionale Entwicklung und Öffentliche Verwaltung (MDRPA), des Ministeriums für Europäische Fonds (MEF) sowie des Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung bilden eine ITI-Arbeitsgruppe. Sie soll für eine starke Koordination zwischen allen beteiligten Partnern bei der Implementierung der ITI-Strategie sorgen. Das MEF wird

<sup>95</sup> Ministerul Dezvoltării Regionale și Administrației Publice (2014b)

<sup>96</sup> Ministerul Dezvoltării Regionale și Administrației Publice (2014a)

<sup>97</sup> Ministerul Fondurilor Europene (2014). Es erfolgte eine indikative Mittelzuweisung der einzelnen ESI-Fonds. Die endgültige Zuweisung der ITI-Mittel aus den einzelnen ESI-Fonds wird im Rahmen der Fertigstellung der Donaudelta-Strategie festgelegt.

<sup>98</sup> Ministerul Dezvoltării Regionale și Administrației Publice (2014b)

ein ständiges Sekretariat als zentrale Anlaufstelle für alle beteiligten Partner einrichten. Zudem haben die Ministerien, die mit der Koordinierung und Verwaltung der ESI-Fonds betraut sind, mit einer gemeinsamen Entwicklungsgesellschaft eine Partnerschaft für das ITI-Donaudelta zur interinstitutionellen Zusammenarbeit gegründet. Diese Entwicklungsgesellschaft wird die für die ITI-Strategie relevanten Projekte priorisieren und eine wichtige Rolle bei der Aktivierung der lokalen Begünstigten und der Unterstützung der Ausarbeitung der Projekte einnehmen.<sup>99</sup>

Die Umsetzung des ITI-Ansatzes soll zu spezifischen thematischen Schwerpunkten einen Beitrag leisten, die die oben genannten Herausforderungen im Biosphärenreservat DD aufgreifen. Zu den thematischen Schwerpunkten gehören unter anderem die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung mit Zugängen zu Märkten, Infrastrukturen und Fachkräften sowie die Weiterentwicklung des naturnahen Tourismus. Die kommerzielle Fischerei soll erhalten bleiben, die Freizeidfischerei ausgebaut werden, die Landwirtschaft als hauptberufliche Tätigkeit bestehen bleiben, die Erreichbarkeit zu verschiedenen Dienstleistungen und der Lebensstandard der Einwohner verbessert werden. Ein verstärkter Umweltschutz als Lebensgrundlage soll mit wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten verknüpft werden. Dies alles soll durch verbesserte Verwaltungsstrukturen des Biosphärenreservat Donaudelta unterstützt werden.<sup>100</sup>



**Diana Tenea**  
Generaldirektorin für Regionalentwicklung und Infrastruktur (MDRAP)  
Foto: Diana Tenea (MDRAP)

### **1. Welche Vorteile ergeben sich durch die Umsetzung des ITI-Ansatzes in dem Biosphärenreservat Donaudelta in Rumänien?**

ITI wird den ortsbezogenen Ansatz verwenden, durch den die integrierte Entwicklung und die sektorübergreifende Zusammenarbeit auf subregionaler Ebene angeregt werden. Dies führt zu Synergien zwischen den ESI-Fonds und anderen Finanzierungsquellen, wie öffentliche Haushalte auf nationaler oder lokaler Ebene, und verhindert die Förderung abweichender oder nicht geeigneter Projekte. ITI hat das Potenzial, ein besseres Gesamtergebnis für denselben Betrag öffentlicher Investitionen zu erzielen. Für das Donaudelta können sich folgende Vorteile ergeben: bessere Integration durch die Zuteilung der Förderung gleich zu Beginn, befähigte lokale Akteure und potenziell bessere Ergebnisse.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten ITI-Ansatz?**

ITI kann auf Basis der sektorübergreifenden territorialen Strategie nur dann effizient angewandt werden, wenn die lokalen Akteure wie Behörden, Universitäten, gemeinnützige Organisationen und Privatunternehmen gemeinsame Initiativen und Projekte verfolgen, die über eine lokale Zuständigkeit hinausgehen. Dies ermöglicht die Formulierung integrierter Lösungen für verschiedene territoriale Bedürfnisse, ohne dabei den thematischen Fokus zu verlieren. Rumänien wird das ITI-Instrument im Donaudelta anwenden, einem einzigartigen Gebiet mit sehr spezifischen Eigenschaften: isolierte und dünnbesiedelte Gebiete, wirtschaftliche Spezialisierung und Vulnerabilität sowie schlechter Zugang zu Dienstleistungen.

### **3. Welchen Beitrag leistet der ITI-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der TA 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

ITI ermöglicht die Umsetzung von komplexen Projekten, um eine integrierte territoriale Entwicklung anzuregen, und trägt zur Erreichung aller Entwicklungsschwerpunkte der Territorialen Agenda 2020 bei. Durch die Umsetzung von ITI wird die lokale Wirtschaft gestärkt, wodurch die regionale und globale Wettbewerbsfähigkeit des Donaudeltas verbessert wird. Die ITI-Projekte werden die territoriale Vernetzung lokaler Akteure unterstützen und die integrierte Entwicklung ländlicher und städtischer Gemeinden fördern. Die spezifischen einzigartigen Eigenschaften der Landschaft und des Kulturerbes werden hervorgehoben, um eine langfristige nachhaltige Entwicklung sicherzustellen. Dies trägt auch zum Schutz der Ökosysteme bei.

<sup>99</sup> Ministerul Dezvoltării Regionale și Administrației Publice (2014b)

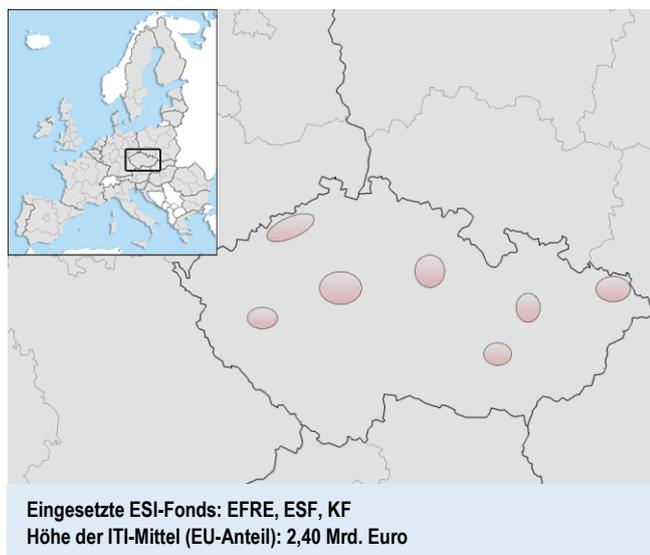
<sup>100</sup> Ebenda

## 4.8. ITI in Metropolregionen und Ballungsgebieten

### TSCHECHISCHE REPUBLIK

In der Tschechischen Republik wird der ITI-Ansatz in den vier größten Metropolregionen und in drei Ballungsgebieten umgesetzt. In diesen ITI-Gebieten leben jeweils mehr als 300.000 Einwohner. Bei den Metropolregionen handelt es sich um die funktionell definierten Agglomerationen der Hauptstadt Prag, Brno, Ostrava, Plzeň inklusive deren Hinterland. Die drei Ballungsgebiete, in denen ITI umgesetzt wird sind Ústí-Chomutov, Olomouc und Hradec Králové-Pardubice.<sup>101</sup>

Hier leben mehr als 45 % der tschechischen Bevölkerung, die mehr als 55 % des nationalen Bruttoinlandsprodukts generieren. Der ITI-



Ansatz soll zu einer weiteren dynamischen Entwicklung in den Metropolregionen und Ballungsgebieten beitragen. Dabei besteht die größte Herausforderung darin, die spezifischen Probleme und Bedürfnisse der ITI-Gebiete zu lösen und gleichzeitig die Ziele der relevanten Operationellen Programme zu erfüllen.<sup>102</sup>

Zur Umsetzung von ITI wird in der Tschechischen Republik ein fondsübergreifender Ansatz angewendet. Hierfür werden EU-Fördermittel aus dem EFRE-Fonds (1,48 Mrd. Euro), dem ESF-Fonds (148 Mio. Euro) sowie dem KF (778 Mio. Euro) bereitgestellt.<sup>103</sup> Für den ITI-Ansatz stehen in der Förderperiode 2014-2020 insgesamt 2,40 Mrd. Euro zur Verfügung. ITI wird neben dem Integrierten Regionalen Operationellen Programm (IROP) durch andere Operationelle Programme<sup>104</sup> finanziert.<sup>105</sup> ITI wird als Instrument für die Umsetzung von integrierten Strategien eingesetzt, um die Koordination von sich gegenseitig verflochtenen und geographisch gezielten Maßnahmen verschiedener Prioritätenachsen durch ein oder mehrere Programme der benannten ESI-Fonds zu ermöglichen. Im Rahmen des IROP wird ITI im Zuge der nachhaltigen Stadtentwicklung umgesetzt. Für Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung einschließlich Mittel für ITI und Integrierte Territoriale Entwicklungspläne sind im IROP 942,25 Mio. Euro<sup>106</sup> vorgesehen.

Die Koordinierung der Fonds beziehungsweise der Operationellen Programme wird im Rahmen der territorialen Dimension inklusive der ITI durch die Ständige Nationale Konferenz sichergestellt. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, die Inanspruchnahme der EU-Finanzmittel aus den verschiedenen Prioritäten der verschiedenen Operationellen Programme zur Umsetzung der ITI-Strategien zu überwachen.

In den Metropolregionen und Ballungsräumen sind spezifische Kernthemen relevant, die in den ITI-Strategien berücksichtigt werden. Zu den wichtigsten Themen gehören Verkehr, Ausbildung und Arbeitsmarkt, die Forschungszusammenarbeit, die Anwendung von Forschungsergebnissen in der Praxis, Innovationen,

<sup>101</sup> Ministerstvo pro místní rozvoj ČR (2014a)

<sup>102</sup> Ebenda

<sup>103</sup> Ebenda

<sup>104</sup> OP Enterprise and Innovation for Competitiveness (EFRE), OP Employment (ESF/Youth Employment Initiative), OP Research, Development and Education (ESF/EFRE), OP Transport (KF/EFRE), OP Prague - Growth pole of the Czech Republic (ESF/EFRE), OP Environment (KF/EFRE).

<sup>105</sup> Ministerstvo pro místní rozvoj ČR (2014a)

<sup>106</sup> Ebenda

Umweltfragen, technische Infrastrukturen sowie der Bereich der öffentlichen Dienste. Im Rahmen der ITI-Strategien sind die Investitionen vorwiegend auf die Realisierung von größeren strategischen Projekten mit bedeutenden Auswirkungen auf das jeweilige Gebiet gerichtet. Zur Ergänzung werden jedoch auch kleinere Projekte gefördert, um gewünschte Synergieeffekte zu erreichen.<sup>107</sup>

Die Auswahl der ITI-Strategien findet in verschiedenen Stufen statt. Zuerst werden die eingereichten Strategien auf ihre formelle Vollständigkeit und Eignung durch die Abteilung für Regionalpolitik des Ministeriums für Regionale Entwicklung geprüft. Die jeweilige Verwaltungsbehörde beurteilt dann, ob die ITI-Strategie die Ziele und den Fokus der einzelnen Operationellen Programme verfolgt und weitere Bedingungen erfüllt. Die Verwaltungsbehörden erklären bei Erfüllung dieser Anforderungen dann die Annahme der Strategie. Auf Grundlage der Zustimmung der betreffenden Verwaltungsbehörden wird eine Vereinbarung über deren Realisierung abgeschlossen.<sup>108</sup> Für die Auswahl der ITI-Projekte ist eine zwischengeschaltete Stelle auf der Ebene der Träger für EFRE oder die Verwaltungsbehörde für ESF und KF verantwortlich. Der Träger der Strategie beteiligt sich an der Festlegung von Kriterien für die Bewertung der Projektqualität, er bewertet die Übereinstimmung der Projekte mit der ITI-Strategie, berät Antragsteller und Begünstigte und beteiligt sich am Monitoring und der Evaluation der ITI-Strategie.<sup>109</sup>



**David Koppitz**  
Direktor für Regionalpolitik (MMR)  
Foto: MMR

### **1. Welche Vorteile verspricht sich die Tschechische Republik durch die Umsetzung des ITI-Ansatzes in Metropolregionen?**

Voraussetzung für die Anwendung von ITI ist die Entwicklung integrierter territorialer Strategien, die zu strategischen integrierten Projekten führen. Der gesamte Prozess basiert auf partnerschaftliche Kooperationen und deckt Gebiete ab, die aus einer Vielzahl von Gemeinden bestehen. Dies ist ein überaus innovativer Ansatz in Tschechien. Dieselben Vorteile gelten für die Umsetzung von ITI. Die Maßnahmen müssen größtenteils auf größere, strategische Projekte ausgerichtet sein, die wesentliche Auswirkungen auf das jeweilige Gebiet haben. Es werden jedoch auch kleinere Projekte gefördert. Sie sollten die größeren Projekte optimal ergänzen und Synergien schaffen. Durch ITI erhält das strategische Denken auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene eine neue Qualität.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten ITI-Ansatz?**

Herausforderungen bestehen in vielerlei Hinsicht sowohl auf lokaler als auch nationaler Ebene, zum Beispiel: bei der Überzeugung der Städte und Gemeinden in funktionalen Stadtgebieten, eine große Bandbreite an Maßnahmen zu integrieren; beim Aufbau einer funktionierenden und repräsentativen Partnerschaft einschließlich der relevanten Interessensvertreter; beim Erreichen des gewünschten Konsens über Prioritäten und wichtigste Maßnahmen; und bei der Umsetzung integrierter Projekte von hoher Qualität, welche die in den relevanten Programmen, die ITI fördern, festgelegten Indikatoren erfüllen. Eine weitere Herausforderung stellt die rechtliche Ausgestaltung dar, die in der Tschechischen Republik neu ist. Städte werden zu zwischengeschalteten Stellen und tragen die Verantwortung für ihre Entscheidungen.

### **3. Welchen Beitrag leistet der ITI-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der Territorialen Agenda 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

Die Tschechische Republik hat beschlossen, ITI im Rahmen mehrerer Operationeller Programme umzusetzen. Das Integrierte Regionale Operationelle Programm stellt dabei die Hauptfinanzierungsquelle dar. Der Beitrag zur Territorialen Agenda 2020 wird in der Förderung der Entwicklung der Wachstumspole gesehen, die zum Wirtschaftswachstum des gesamten Territoriums beitragen sollen. Zu den wichtigsten Themen, die die Kernstädte der Ballungsgebiete mit ihrem funktionellen Umland verbinden, gehören: Transport, Arbeitsmarkt, Verzahnung von Forschung und Praxis, Innovation und Unternehmertum sowie Umwelt, einschließlich technischer Infrastruktur.

<sup>107</sup> Ministerstvo pro místní rozvoj ČR (2014b)

<sup>108</sup> Ministerstvo pro místní rozvoj ČR (2014a)

<sup>109</sup> Ebenda

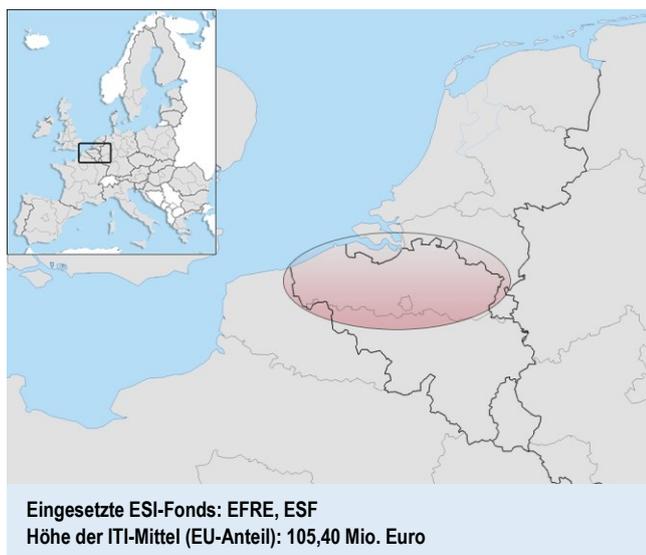
## 4.9. ITI in Flandern

### BELGIEN

In Flandern wird der ITI-Ansatz in funktionalen Gebieten, das heißt, in zwei Provinzen und einer Region umgesetzt. Die drei ITI-Gebiete beziehen sich auf die Provinzen Limburg und Westflandern sowie die Region Kempen (Provinz Antwerpen).<sup>110</sup>

Alle drei ITI-Gebiete sind durch ähnliche Probleme und Herausforderungen gekennzeichnet. Die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Gebieten ist durch den Strukturwandel insbesondere im Industriebereich geprägt.

Die strukturellen Schwächen sind Ursache für ein vergleichsweise geringes Bruttoinlandsprodukt und das Fehlen von Arbeitsplätzen. So bestehen in dem ITI-Gebiet Limburg beispielsweise erhebliche Umstrukturierungsprobleme durch die Schließung eines großen Autowerkes. Das Gebiet ITI-Westflandern ist insgesamt durch eine niedrige Quote an Unternehmensgründungen, geringen ausländischen Investitionen, eine veraltete logistische Infrastruktur und dem Mangel an qualifiziertem Personal geprägt. Auch im ITI-Gebiet Kempen tragen Schließungen und Konkurse von Industrieunternehmen zur Schwächung der wirtschaftlichen Entwicklung bei.<sup>111</sup>



Um diesen wirtschaftlichen Herausforderungen zu begegnen, bestehen bereits in den Provinzen beziehungsweise der Region der ITI-Gebiete jeweils auf die Provinz beziehungsweise Region bezogene territoriale Aktionspläne. In der Provinz Limburg wurde der „Strategische Aktionsplan für Limburg im Quadrat“ (SALK) als Gesamtvision für die Provinz entwickelt. Mit dem „Dynamischen Aktionsplan“ (DYNAK) verfolgt die Region Kempen ihre zielgerichtete Schwerpunktstrategie. In Westflandern wird im strategischen Aktionsplan „West Deal“ eine nachhaltige und strukturelle wirtschaftliche Transformation für die Provinz dargestellt. Die Umsetzung von ITI in den drei Gebieten steht dabei in einem engen Zusammenhang mit den beschriebenen Aktionsplänen. So können beispielsweise Maßnahmen, die im strategischen Plan „West Deal“ vorgesehen sind, im Rahmen des ITI-Westflandern ausgeführt werden.<sup>112</sup>

Zur Umsetzung von ITI wird in Flandern ein fondsübergreifender Ansatz angewendet. Für die drei ITI-Gebiete werden Mittel aus den EFRE- und ESF-Fonds bereitgestellt. ITI-Limburg umfasst 45,20 Mio. Euro aus dem EFRE und 26,70 Mio. Euro aus dem ESF. Westflandern erhält für seine ITI-Strategie 20,90 Mio. Euro aus dem EFRE und 2,80 Mio. Euro aus dem ESF. Für das ITI-Kempen sind 9,50 Mio. Euro aus dem EFRE und 300.000 Euro aus dem ESF vorgesehen.<sup>113</sup>

Aufgrund der engen Verbindung zwischen den genannten Aktionsplänen und den Ansätzen der drei ITIs verfolgen die Aktionspläne und die ITI-Strategien in den betreffenden Gebieten dieselben Ziele. So sind

<sup>110</sup> Vlaamse Beheersautoriteit Europese Structuurfondsen - Agentschap Ondernemen, Afdeling Europa Economie (2014)

<sup>111</sup> Ebenda

<sup>112</sup> Ebenda

<sup>113</sup> Ebenda

die wesentlichen Ziele der ITI-Strategie Limburg die Stabilisierung der wirtschaftlichen Basis und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Inhaltliche Schwerpunkte der ITI-Strategie in Westflandern sind die Unterstützung von Unternehmensgründungen, die Förderung von Innovationen in bedeutenden Sektoren sowie der Ausbau der Kompetenzzentren. In der Region Kempen soll mithilfe der ITI-Strategie eine erneuerte Basis für wirtschaftliches Wachstum geschaffen werden, die ebenfalls zu einer Zunahme von Arbeitsplätzen beitragen soll.<sup>114</sup> Die Ziele von Limburg, Kempen und Westflandern bilden die Schnittstelle zwischen dem EFRE- (Förderung Unternehmertum) und ESF-Programm (Stärkung menschlicher Ressourcen).

Die Implementierung und Verwaltung der ITI-Strategien übernehmen die Verwaltungsbehörden von EFRE und ESF gemeinsam. Die Unterstützung der Vorbereitung und Umsetzung der Strategie aber auch deren Überwachung zählen zu ihren Aufgaben.<sup>115</sup>

In den ITI-Gebieten treffen Monitoring-Ausschüsse die Entscheidung bezüglich der Förderung der einzelnen ITI-Projekte. Die Koordinierung des EFRE- und ESF-Fonds erfolgt durch die laufende Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden und im Rahmen eines jährlichen Koordinationstreffens aller Partner.<sup>116</sup>



**Marc De Frenne**

Direktor Agenschap  
Ondernemen (Entiteit  
Europa Economie -  
EFRO)

Foto: Agenschap  
Ondernemen

### **1. Welche Vorteile verspricht sich Flandern (Belgien) durch die Umsetzung des ITI-Ansatzes?**

Da das ITI-Instrument ein neues Element im Rahmen der Kohäsionspolitik darstellt, sind die tatsächlichen Auswirkungen schwer zu bestimmen. ITI macht einen wesentlichen Teil des Budgets des EFRE-Programms aus, das das gesamte Gebiet Flanderns abdeckt. Die Anwendung von ITI ermöglicht die Kombination von Maßnahmen in ganz Flandern sowie gezielte Entwicklungsstrategien für einzelne Teilregionen mit spezifischen sozialen, ökonomischen Problemen. Potenzielle Vorteile sind unter anderem eine stärkere Beteiligung der lokalen Behörden bei der Umsetzung sowie die Flexibilität, spezifische Bedürfnisse anzugehen und die Entwicklungspotenziale der Teilregionen vollständig auszuschöpfen.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten ITI-Ansatz?**

Flandern hat sich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und politischer Gründe für die Umsetzung von ITI in drei Teilregionen entschieden. Diese Teilregionen stehen vor strukturellen wirtschaftlichen Herausforderungen der industriellen Modernisierung. Die Anwendung von ITI macht einen großen Teil

des EFRE-Budgets aus (43 %, zusammen mit begrenzten ESF-Mitteln) und hat einen breiten thematischen Schwerpunkt, der die folgenden Bereiche abdeckt: Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und kohlenstoffarme Wirtschaft. Die Einführung von ITI stellte eine Herausforderungen dar, weil die Errichtung von Strukturen und Umsetzungsmechanismen sowohl die Erwartungen der lokalen Akteure als auch die Anforderungen der Regularien und Programmziele erfüllt werden mussten.

### **3. Welchen Beitrag leistet der ITI-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der Territorialen Agenda 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

Die Anwendung von ITI, in Verbindung mit dem Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung als eine der Prioritätenachsen des flämischen OP EFRE 2014-2020, stärkt den integrierten territorialen Ansatz bei der Umsetzung der Kohäsionspolitik und ermöglicht somit die Umsetzung der Territorialen Agenda 2020. Bei der Auswahl konkreter Maßnahmen werden auch die spezifischen regionalen und territorialen Eigenschaften berücksichtigt, was zu territorialer Kohäsion beiträgt und die Position Flanderns im Netzwerk europäischer Städte und Regionen stärkt.

<sup>114</sup> Secrétariat général Département de la Coordination des Fonds structurels (2014)

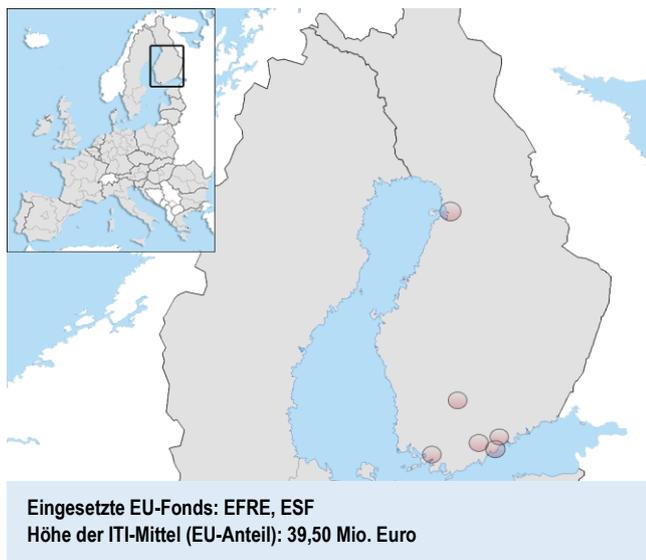
<sup>115</sup> Vlaamse Beheersautoriteit Europese Structuurfondsen - Agenschap Ondernemen, Afdeling Europa Economie (2014)

<sup>116</sup> Secrétariat général Département de la Coordination des Fonds structurels (2014)

## 4.10. ITI in großen Städten

### FINNLAND

In Finnland wird der ITI-Ansatz in den sechs größten Städten (Helsinki, Espoo, Vantaa, Oulu, Tampere, Turku) des Landes umgesetzt. Hier leben rund 30 % der finnischen Bevölkerung. Diese Städte sind Zentren der Forschung, Entwicklung und Innovation und sind durch ähnliche Rahmenbedingungen gekennzeichnet.<sup>117</sup> Die Entwicklung verbesserter Dienstleistungen oder die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit sind gemeinsame Herausforderungen, denen diese Städte gegenüber stehen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wird die Entwicklung einer Innovationsumfeldes angestrebt, die Neuerungen und eine zunehmende Inklusion der lokalen Bevölkerung durch neue und transparente Methoden in diesen Städten unterstützen soll.<sup>118</sup>



In Anbetracht dieser Rahmenbedingungen haben die sechs größten Städte Finnlands innerhalb der nachhaltigen Stadtentwicklung eine gemeinsame ITI-Strategie „Transparente und intelligente Dienstleistungen“ erarbeitet. Für die ITI-Strategie werden aus der EFRE-Priorität „Producing and using the latest knowledge and skills“ gut 39,50 Mio. Euro bereitgestellt. Darüber hinaus können im Rahmen der ITI-Strategie ESF-Maßnahmen der Prioritäten 3 bis 5<sup>119</sup> gefördert werden. Bei den ESF-Mitteln gibt es im Voraus keine Reservierung eines zweckgebundenen Anteils. Hier schlagen die Regionen die Höhe der Fördermittel aus dem ESF-Fonds vor, die für die Umsetzung der Strategie eingesetzt werden sollen.<sup>120</sup>

Das Hauptziel der ITI-Strategie besteht darin, die Wettbewerbsfähigkeit Finnlands zu stärken, indem die sechs größten Städte als Entwicklungs- und Pilotumgebungen für neue Innovationen genutzt werden. Dienstleistungsinnovationen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Beschäftigung sollen dadurch gefördert werden. Im Rahmen der ITI-Strategie stehen dafür drei Prioritäten im Fokus: transparente Innovationsplattformen, transparentes Wissen und Schnittstellen sowie transparente Inklusion. Die Innovationsplattformen werden genutzt, um neue Dienstleistungen und Produkte unter realen Bedingungen (zum Beispiel unter Einbezug der Bevölkerung) zu entwickeln und zu testen.<sup>121</sup>

Zur Umsetzung der ITI-Strategie haben die beteiligten Städte eine Leitungsgruppe gebildet, in der jede Stadt vertreten ist. Die Leitungsgruppe ist das oberste Beschlussorgan und ist zusammen mit der Programmverwaltung verantwortlich für die Koordination und das Monitoring der ITI-Strategie. Daneben wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die sich aus Vertretern der Städte, den Fachleuten und den Vertretern

<sup>117</sup> Forum Virium Helsinki (2015)

<sup>118</sup> Ministry of Employment and the Economy - Finland (2014b)

<sup>119</sup> Priority 3: Employment and labour mobility, Priority 4: Education, skills and lifelong learning, Priority 5: Social inclusion and combating poverty.

<sup>120</sup> Ministry of Employment and the Economy - Finland (2014b)

<sup>121</sup> Ebenda

der Ministerien zusammensetzt. Die Steuerungsgruppe bereitet Vorschläge für Projekte vor, die im Rahmen der ITI-Strategie umgesetzt werden sollen. Die Leitungsgruppe wählt in einem offenen und transparenten Prozess (nach Erwägung der Zweckmäßigkeit) die zu realisierenden EFRE-Projekte aus. Die Programmverwaltung beschließt über die letztendliche Finanzierung.<sup>122</sup>



**Olli Voutilainen**

Leitender Beamter  
(Työ- ja elinkeinoministeriön)

Foto: Työ- ja elinkeinoministeriön

### **1. Welche Vorteile verspricht sich Finnland durch die Umsetzung des ITI-Ansatzes in den sechs größten Städten Finnlands?**

Das Zusammenspiel zwischen EFRE und ESF sollte besser als zuvor funktionieren. Des Weiteren sollte ITI dazu beitragen, die Umsetzung der integrierten Stadtentwicklung zu verbessern. Dennoch ist ITI nur ein Schritt in diese Richtung. In diesem Zusammenhang ist eine bessere Integration der Mittel notwendig. ITI baut auf der Idee eines tatsächlichen ortsbezogenen Ansatzes auf.

### **2. Welche besonderen Charakteristika und Herausforderungen im Hinblick auf die Funktionsweise und den Einsatzbereich kennzeichnen den von Ihnen angewendeten CLLD-Ansatz?**

Aus funktioneller Sicht beruht der finnische ITI-Ansatz auf einer gemeinsamen Strategie der sechs größten Städte des Landes. Dies allein ist schon ein Erfolg, auch wenn eine Zusammenarbeit stets auch Herausforderungen mit sich bringt. Anwendungsbereiche der gemeinsamen ITI-Strategie sind „Open-Innovation“-Plattformen, die Nutzung von „Open Data“ sowie eine breite Bürgerbeteiligung der Bürger und „Customership“.

### **3. Welchen Beitrag leistet der CLLD-Ansatz voraussichtlich zur Umsetzung der Territorialen Agenda 2020 in Ihrem Programmgebiet?**

ITI ist ein neuer Schritt in Richtung eines ortsbezogenen Ansatzes in der Stadtentwicklungspolitik. Eine gemeinsame ITI-Strategie der Städte trägt auch zu einer Vernetzung der Städte bei.

---

<sup>122</sup> Ministry of Employment and the Economy - Finland (2014a)

## Literaturverzeichnis

- Autonome Provinz Bozen - Südtirol (Hrsg.) (2014a):** Kooperationsprogramm INTERREG V Italien-Österreich 2014-2020 - Entwurf. Status: 4. September 2014. Online verfügbar unter <http://www.interreg.net/de/797.asp>, zuletzt geprüft am 19.08.2015
- Autonome Provinz Bozen - Südtirol (Hrsg.) (2014b):** Thematische Konzentration. Online verfügbar unter <http://www.interreg.net/de/809.asp>, zuletzt aktualisiert am 10.11.2014, zuletzt geprüft am 21.08.2015
- Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (Hrsg.) (2014):** Europäischer Sozialfonds Operationelles Programm Bayern 2014-2020. Status: 18. September 2014. Online verfügbar unter [http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas\\_internet/esf/esf-op\\_2014-2020.pdf](http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/esf/esf-op_2014-2020.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Bayrisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Bayern. Status: 13. Februar 2015. Online verfügbar unter [http://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/agrarpolitik/dateien/programme\\_2014de06rdp004\\_1\\_0\\_de.pdf](http://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/agrarpolitik/dateien/programme_2014de06rdp004_1_0_de.pdf), zuletzt geprüft am 25.02.2015
- Bayrisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm des EFRE im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ Bayern 2014-2020. Status: Version 1.3. Online verfügbar unter [http://www.efre-bayern.de/fileadmin/user\\_upload/efre/themen/IWB/Programmdokumente/Programme\\_2014DE16RFOP002\\_1\\_3\\_de.pdf](http://www.efre-bayern.de/fileadmin/user_upload/efre/themen/IWB/Programmdokumente/Programme_2014DE16RFOP002_1_3_de.pdf), zuletzt geprüft am 10.03.2015
- Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm der Freien und Hansestadt Hamburg zur Umsetzung des Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2014-2020. Status: September 2014. Online verfügbar unter <http://www.esf-hamburg.de/contentblob/4394282/data/operationelles-programm-fuer-hamburg-2014-2020.pdf>, zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Hrsg.) (2014):** Europäischer Meeres- und Fischereifonds - Operationelles Programm für Deutschland. Status: Keine Angabe. Online verfügbar unter [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/EU-Fischereipolitik-Meereschutz/OperationellesProgramm.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/EU-Fischereipolitik-Meereschutz/OperationellesProgramm.pdf?__blob=publicationFile), zuletzt geprüft am 10.09.2015.
- Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (Hrsg.) (2014):** OP Hamburg EFRE 2014-2020. Status: Version 1.3. Online verfügbar unter <http://www.hamburg.de/contentblob/4272348/data/operationelles-programm-hamburg-efre.pdf>, zuletzt geprüft am 04.03.2015
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Hrsg.) (2014):** Partnerschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und der Europäischen Kommission für die Umsetzung der ESI-Fonds unter dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen in der Förderperiode 2014 bis 2020. Status: 15. September 2014. Online verfügbar unter <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Europa/Strukturfonds/foerderperiode-2014-2020.html>, zuletzt geprüft am 23.02.2015
- Commissariat général à l'égalité des territoires (Hrsg.) (2014):** Accord de partenariat 2014-2020. Status: 8. August 2014. Online verfügbar unter [http://www.europe-en-france.gouv.fr/content/download/27819/257169/file/140808-AP\\_FRANCE\\_version\\_adoptee3.pdf](http://www.europe-en-france.gouv.fr/content/download/27819/257169/file/140808-AP_FRANCE_version_adoptee3.pdf), zuletzt geprüft am 24.10.2014
- Department for Business, Innovation and Skills (Hrsg.) (2014):** United Kingdom Partnership Agreement. Status: 15. Oktober 2014. Online verfügbar unter <https://www.gov.uk/government/publications/european-structural-and-investment-funds-uk-partnership-agreement> zuletzt geprüft am 05.08.2015

**Department for Communities and Local Government - United Kingdom (Hrsg.) (2015a):** European Regional Development Fund: England Operational Programme - 2014 to 2020. Status: Juli 2015. Online verfügbar unter [https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/453888/England\\_ERDF\\_operational\\_programme\\_FINAL\\_140815.pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/453888/England_ERDF_operational_programme_FINAL_140815.pdf), zuletzt geprüft am 10.08.2015

**Department for Communities and Local Government - United Kingdom (Hrsg.) (2015b):** European Regional Development Fund: England Operational Programme - 2014 to 2020; Executive Summary. Status: Juli 2015. Online verfügbar unter [https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/441622/ERDF\\_OP\\_Executive\\_Summary\\_FINAL\\_030715.pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/441622/ERDF_OP_Executive_Summary_FINAL_030715.pdf), zuletzt geprüft am 10.08.2015

**Department of Public Expenditure and Reform (Hrsg.) (2014):** Partnership Agreement Ireland 2014-2020. Status: November 2014. Online verfügbar unter <http://per.gov.ie/wp-content/uploads/Partnership-Agreement-Ireland-2014-2020.pdf>, zuletzt geprüft am 20.02.2015

**Department of Work and Pensions - United Kingdom (Hrsg.) (2014):** European Social Fund: Operational Programme 2014-2020 (England). Status: September 2014. Online verfügbar unter [https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/354912/esf-operational-programme-2014-2020-draft.pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/354912/esf-operational-programme-2014-2020-draft.pdf), zuletzt geprüft am 10.08.2015

**Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Abteilung Arbeit (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm des Landes Bremen für den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Förderperiode 2014-2020. Status: Version 1.2. Online verfügbar unter <http://www.esf.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen113.c.8828.de>, zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Diapartimento per lo Sviluppo la Coesione Economia (Hrsg.) (2014):** Accordo di partenariato 2014-2020 Italia. Status: September 2014. Online verfügbar unter <http://www.dps.gov.it/it/AccordoPartenariato/>, zuletzt geprüft am 29.10.2014

**Erhvervsstyrelsen Regional Udvikling Danmark (Hrsg.) (2014):** Partnerskabsaftale mellem Danmark og EU-Kommissionen vedrørende de europæiske struktur- og investeringsfonde 2014-2020. Status: 28. Februar 2014. Online verfügbar unter [http://ec.europa.eu/contracts\\_grants/pa/partnership-agreement-denmark\\_da.pdf](http://ec.europa.eu/contracts_grants/pa/partnership-agreement-denmark_da.pdf), zuletzt geprüft am 22.10.2014

**Europäische Kommission (Hrsg.) (2013a):** VERORDNUNG (EU) Nr. 1301/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und mit besonderen Bestimmungen hinsichtlich des Ziels „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006. Online verfügbar unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32013R1301&from=DE>, zuletzt geprüft am 21.08.2015.

**Europäische Kommission (Hrsg.) (2013b):** VERORDNUNG (EU) Nr. 1305/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005. Online verfügbar unter <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:347:0487:0548:de:PDF>, zuletzt geprüft am 21.08.2015.

**Europäische Kommission (Hrsg.) (2013c):** VERORDNUNG (EU) Nr. 1303/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates. Online verfügbar unter [http://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Verordnungen/verordnung\\_1303\\_2013.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=7](http://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Verordnungen/verordnung_1303_2013.pdf?__blob=publicationFile&v=7), zuletzt geprüft am 21.08.2015.

**Europäische Union (Hrsg.) (2011):** Territoriale Agenda der Europäischen Union 2020 - Für ein integriertes, intelligentes und nachhaltiges Europa der vielfältigen Regionen. Status: 19. Mai 2011. Online verfügbar unter [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/StadtUndLand/territoriale-agenda-der-europaeischen-union-2020-ohne-bilder.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/StadtUndLand/territoriale-agenda-der-europaeischen-union-2020-ohne-bilder.pdf?__blob=publicationFile)., zuletzt geprüft am 16.03.2015

**Forum Virium Helsinki (Hrsg.) (2015):** The Six City Strategy – Open and Smart Services. Online verfügbar unter <http://6aika.fi/in-english/>, zuletzt geprüft am 14.09.2015.

**Gemeente Rotterdam (Hrsg.) (2014):** Kansen voor West 2014-2020 Operational Programme. Status: 24. November 2014. Unter Mitarbeit von Gemeente Amsterdam, Gemeente Den Haag, Gemeente Utrecht, Provincie Noord-Holland, Provincie Zuid-Holland, Provincie Flevoland und Provincie Utrecht. Online verfügbar unter <http://www.kansenvoorwest2.nl/files/operational-programme-kansen-voor-west-engelse-versie.pdf>., zuletzt geprüft am 20.08.2015

**Gemeinsame Verwaltungsbehörde für den EFRE, den ESF und den ELER des Landes Mecklenburg Vorpommern (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Mecklenburg-Vorpommern. Status: 30. Januar 2015. Online verfügbar unter [http://www.europamv.de/cms2/Europamv\\_prod/Europamv/de/\\_Dokumente/EU\\_Foerderinstrumente\\_2014\\_2020/ELER/2015-02-13\\_EPLR\\_MV\\_genehmigt\\_13.02.2015.pdf](http://www.europamv.de/cms2/Europamv_prod/Europamv/de/_Dokumente/EU_Foerderinstrumente_2014_2020/ELER/2015-02-13_EPLR_MV_genehmigt_13.02.2015.pdf), zuletzt geprüft am 26.05.2015

**Gemeinsames Sekretariat, Abteilung Europa, Amt für europäische Integration Bozen (Hrsg.) (2014):** Aufruf zur Einreichung grenzübergreifender lokaler Entwicklungsstrategien im Rahmen von CLLD - INTERREG V Italien-Österreich 2014-2020. Status: 17. Dezember 2014. Online verfügbar unter <http://www.interreg.net/de/824.asp>, zuletzt geprüft am 02.09.2015.

**Generaldirektionen der Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI), Beschäftigung Soziales und Chancengleichheit (EMPL), Maritime Angelegenheiten und Fischerei (MARE) und Regionalpolitik und Stadtentwicklung (REGIO) der Europäischen Kommission (Hrsg.) (2013):** Gemeinsame Anleitung zur Gemeinschaftsgeführten lokalen Entwicklung in europäischen Struktur und Investitionsfonds. Status: 29. April 2013. Online verfügbar unter [http://www.netz-werk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/02\\_Regionen/lea-der\\_cld/CLLD\\_guidance\\_290413\\_final\\_DE.pdf](http://www.netz-werk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/02_Regionen/lea-der_cld/CLLD_guidance_290413_final_DE.pdf), zuletzt geprüft am 10.03.2015.

**Generaldirektion für Europäische Programme, Koordination und Entwicklung (Hrsg.) (2014):** Partnerschaftsvereinbarung Zypern 2014-2020. Status: Mai 2014. Online verfügbar unter [http://www.structuralfunds.org.cy/uploadfiles/CY\\_Partnership\\_Agreement\\_2014\\_2020.pdf](http://www.structuralfunds.org.cy/uploadfiles/CY_Partnership_Agreement_2014_2020.pdf), zuletzt geprüft am 24.10.2015

**Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission (Hrsg.) (2014a):** Guidance on Community-Led Local Development in European Structural and Investment Funds. Status: 3. Juni 2014. Online verfügbar unter [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docgener/informat/2014/guidance\\_community\\_local\\_development.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/informat/2014/guidance_community_local_development.pdf), zuletzt geprüft am 04.03.2015.

**Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission (Hrsg.)**

**(2014b):** Integrierte territoriale Investitionen. Status: März 2014. Online verfügbar unter [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docgener/informat/2014/iti\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/informat/2014/iti_de.pdf), zuletzt geprüft am 05.03.2015

**Generalsekretariat für öffentliche Investitionen - NSRP (Hrsg.) (2014):** Partnerschaftsvereinbarung

Griechenland 2014-2020. Status: Mai 2014. Online verfügbar unter [http://www.espa.gr/elibrary/PA\\_ESPA\\_2014\\_2020.pdf](http://www.espa.gr/elibrary/PA_ESPA_2014_2020.pdf), zuletzt geprüft am 22.10.2014

**Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (Hrsg.) (2014):** Partnerschaftsver-

einbarung Österreich 2014-2020. Status: 17. Oktober 2014. Online verfügbar unter <http://www.oerok.gv.at/esi-fonds-at/partnerschaftsvereinbarung-stratat-2020/downloads.html>, zuletzt geprüft am 19.02.2015

**Government Office for Development and European Cohesion Policy (Hrsg.) (2014):** Partnership

Agreement between Slovenia and the European Commission for the period 2014-2020. Status: Oktober 2014. Online verfügbar unter [www.svrk.gov.si/fileadmin/svrk.gov.si/pageuploads/KP\\_2014-2020/Partnerski\\_sporazum/SI\\_PARTNERSHIP\\_AGREEMENT.pdf](http://www.svrk.gov.si/fileadmin/svrk.gov.si/pageuploads/KP_2014-2020/Partnerski_sporazum/SI_PARTNERSHIP_AGREEMENT.pdf), zuletzt geprüft am 23.02.2015

**Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm im

Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ in Hessen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) 2014-2020. Status: 20. Oktober 2014. Online verfügbar unter [https://www.esf-hessen.de/upload/2014-10-20\\_ESF\\_OP\\_Hessen\\_2014-2020\\_Allgemeine\\_Fassung\\_Ver%C3%B6ffentlichung\\_7891.pdf](https://www.esf-hessen.de/upload/2014-10-20_ESF_OP_Hessen_2014-2020_Allgemeine_Fassung_Ver%C3%B6ffentlichung_7891.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.)**

**(2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020. Status: 8. Januar 2015. Online verfügbar unter [https://umweltministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hmuenvl/entwicklungsplan\\_fuer\\_den\\_laendlichen\\_raum\\_hessen\\_eplr\\_2014-2020\\_genehmigte\\_fassung\\_13.02.2015\\_0.pdf](https://umweltministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hmuenvl/entwicklungsplan_fuer_den_laendlichen_raum_hessen_eplr_2014-2020_genehmigte_fassung_13.02.2015_0.pdf), zuletzt geprüft am 26.05.2015

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (Hrsg.) (2014):**

Operationelles Programm EFRE 2014-2020 im Rahmen des Ziels "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung". Status: 8. Dezember 2014. Online verfügbar unter [https://wirtschaft.hessen.de/sites/default/files/media/hmwvl/op\\_hessen\\_stand\\_08\\_12\\_2014.pdf](https://wirtschaft.hessen.de/sites/default/files/media/hmwvl/op_hessen_stand_08_12_2014.pdf), zuletzt geprüft am 04.03.2015

**Készítette a Miniszterelnökség (Hrsg.) (2014):** Magyarország Partnerségi Megállapodása a 2014-

2020-as fejlesztési időszakra. Status: 15. August 2014. Online verfügbar unter <https://www.nth.gov.hu/hu/media/download/662>, zuletzt geprüft am 22.10.2014

**Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015):** Regio-

WIN. Online verfügbar unter [https://www.lgl-bw.de/lgl-internet/opencms/de/Microsite\\_EFRE/Foerderung/RegioWIN/](https://www.lgl-bw.de/lgl-internet/opencms/de/Microsite_EFRE/Foerderung/RegioWIN/), zuletzt geprüft am 14.09.2015.

**Latvijas Republikas Finanšu Ministrija (Hrsg.) (2014):** Partnerības līgums ESI fondu 2014.-

2020.gada plānošanas periodam Partnerības līgums Eiropas Savienības investīciju fondu 2014.-2020.gada plānošanas periodam. Status: 23. Juli 2014. Online verfügbar unter [http://www.esfondi.lv/upload/Planosana/FMPlans\\_230714\\_Partn\\_lig\\_ar\\_grozijumiem\\_17.12.2014.pdf](http://www.esfondi.lv/upload/Planosana/FMPlans_230714_Partn_lig_ar_grozijumiem_17.12.2014.pdf), zuletzt geprüft am 23.02.2015

**Ministarstvo regionalnoga razvoja i fondova Europske unije (Hrsg.) (2014):** Partnership Agreement

Republic of Croatia 2014-2020. Status: keine Angabe. Online verfügbar unter [https://razvoj.gov.hr/UserDocImages//arhiva/EU%20fondovi//HR\\_PA\\_FINAL\\_ADOPTED\\_30\\_10\\_2014.pdf](https://razvoj.gov.hr/UserDocImages//arhiva/EU%20fondovi//HR_PA_FINAL_ADOPTED_30_10_2014.pdf), zuletzt geprüft am 23.02.2015

**Ministère de l'Économie et du Commerce extérieur - Direction de la Politique régionale (Hrsg.)**

**(2014):** Accord de partenariat Luxembourg. Status: Keine Angabe. Online verfügbar unter <http://www.fonds-europeens.public.lu/catalogue-publications/ice/ice-documentations/fse-ice-documentations/fse-accord-partenariat.pdf>, zuletzt geprüft am 25.02.2015

**Ministerie van Economische Zaken (Hrsg.) (2014):** Partnerschapsvereenkomst Nederland 2014-

2020. Status: 7. August 2014. Online verfügbar unter [http://www.structuurfondsen.nl/image/24.ez\\_rapp\\_partnerschapsvereenkomst\\_dig.pdf](http://www.structuurfondsen.nl/image/24.ez_rapp_partnerschapsvereenkomst_dig.pdf), zuletzt geprüft am 22.10.2015

**Ministerio de Agricultura, Alimentación y Medio Ambiente (Hrsg.) (2014):** Fondo Europeo Marítimo y

de Pesca: Programa Operativo para España 2014 - 2020. Status: 2014. Online verfügbar unter [http://www.magrama.gob.es/es/pesca/temas/fondos-europeos/programaoperativodelfondo-europeomaritimoydepesca-2\\_tcm7-399561.pdf](http://www.magrama.gob.es/es/pesca/temas/fondos-europeos/programaoperativodelfondo-europeomaritimoydepesca-2_tcm7-399561.pdf), zuletzt geprüft am 14.08.2015

**Ministerio de Hacienda Y Administraciones Publicas (Hrsg.) (2014):** Acuerdo de Asociación de Es-

paña 2014-2020. Status: Keine Angabe. Online verfügbar unter [http://www.dgfc.sggp.meh.es/sitios/dgfc/es-ES/ipr/fcp1420/p/pa/Documents/20141022\\_AA\\_spain\\_2014\\_2020.pdf](http://www.dgfc.sggp.meh.es/sitios/dgfc/es-ES/ipr/fcp1420/p/pa/Documents/20141022_AA_spain_2014_2020.pdf), zuletzt geprüft am 31.10.2015

**Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2014a):** Operationelles Programm für

den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020. Status: 19. Dezember 2014. Online verfügbar unter [http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek\\_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014\\_12\\_22\\_OP-Entwurf\\_EFRE\\_ohne\\_Aenderungsmodus.pdf](http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014_12_22_OP-Entwurf_EFRE_ohne_Aenderungsmodus.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2014b):** Operationelles Programm für

den Europäischen Sozialfonds des Landes Sachsen-Anhalt 2014 - 2020. Status: 20. November 2014. Online verfügbar unter [http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek\\_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014\\_12\\_23\\_OP\\_ESF\\_genehmigt.pdf](http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014_12_23_OP_ESF_genehmigt.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2014c):** Wettbewerbsaufruf

CLLD/LEADER 2014-2020 Sachsen-Anhalt. Status: Keine Angabe. Online verfügbar unter [http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/StK/Europa/ELER/Wettbewerbsaufruf\\_CLLD\\_LEADER\\_2014-2020.pdf](http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/Europa/ELER/Wettbewerbsaufruf_CLLD_LEADER_2014-2020.pdf), zuletzt geprüft am 26.03.2015.

**Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2015):** 100 Millionen Euro für 23 länd-

liche Regionen in Sachsen - Anhalt. Magdeburg. Online verfügbar unter [http://www.leader.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MF/Leadernetzwerk/Bilder/Aktuelles/PI\\_MF\\_Veranstaltung\\_Zulassung\\_LAG.pdf](http://www.leader.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MF/Leadernetzwerk/Bilder/Aktuelles/PI_MF_Veranstaltung_Zulassung_LAG.pdf), zuletzt geprüft am 21.08.2015.

**Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen, und Senioren Baden-Württemberg**

**(Hrsg.) (2014):** Chancen fördern - Operationelles Programm des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg 2014-2020 im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“. Status: 7. Februar 2014. Online verfügbar unter <http://www.esf-bw.de/esf/der-esf-2014-20/operationelles-programm/>, zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm ESF

Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020. Status: Oktober 2014. Online verfügbar unter [http://cms.mv-regierung.de/cms2/Europamv\\_prod/Europamv/de/\\_Dokumente/EU\\_Foerderinstrumente\\_2014\\_2020/ESF/ESF\\_OP\\_MV\\_Frderperiode\\_2014\\_bis\\_2020.pdf](http://cms.mv-regierung.de/cms2/Europamv_prod/Europamv/de/_Dokumente/EU_Foerderinstrumente_2014_2020/ESF/ESF_OP_MV_Frderperiode_2014_bis_2020.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2014):**

Operationelles Programm ESF Nordrhein-Westfalen 2014-2020. Status: Version 1.4. Online verfügbar unter [http://www.arbeit.nrw.de/pdf/esf/esf\\_op\\_nrw\\_2014\\_2020.pdf](http://www.arbeit.nrw.de/pdf/esf/esf_op_nrw_2014_2020.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm des Landes Brandenburg für den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Förderperiode 2014-2020. Status: Version 1.3. Online verfügbar unter [http://www.esf.brandenburg.de/media\\_fast/667/ESF-OP\\_2014-2020\\_Version\\_1\\_0.pdf](http://www.esf.brandenburg.de/media_fast/667/ESF-OP_2014-2020_Version_1_0.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig Holstein (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Schleswig Holstein. Status: 12. März 2015. Online verfügbar unter <http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/F/foerderprogramme/MELUR/LPLR/veroeffentlichungen.html>, zuletzt geprüft am 26.05.2015

**Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg; Verwaltungsbehörde ELER Brandenburg und Berlin (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Brandenburg und Berlin. Status: 27. März 2015. Online verfügbar unter [http://www.eler.brandenburg.de/media\\_fast/4055/Programme\\_2014DE06RDRP007\\_1\\_3\\_de.pdf](http://www.eler.brandenburg.de/media_fast/4055/Programme_2014DE06RDRP007_1_3_de.pdf), zuletzt geprüft am 26.05.2015

**Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur-und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Nordrhein-Westfalen. Status: 13. Februar 2015. Online verfügbar unter [https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/landwirtschaft/laendl\\_entwicklung/NRW-Programm\\_Laendlicher\\_Raum.pdf](https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/landwirtschaft/laendl_entwicklung/NRW-Programm_Laendlicher_Raum.pdf), zuletzt geprüft am 25.02.2015

**Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), 2014-2020, Baden-Württemberg. Status: Version 1.2. Online verfügbar unter [http://www.efre-bw.de/wp-content/uploads/2015/03/EFRE\\_-\\_Operationelles\\_Programm\\_BW\\_2014-2020.pdf#](http://www.efre-bw.de/wp-content/uploads/2015/03/EFRE_-_Operationelles_Programm_BW_2014-2020.pdf#), zuletzt geprüft am 05.03.2015

**Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Baden-Württemberg. Status: 27. März 2015. Online verfügbar unter <https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.Foerderung,Lde/Startseite/Agrarpolitik/MEPL+III>, zuletzt geprüft am 26.05.2015

**Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie des Landes Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm ESF Rheinland-Pfalz 2014-2020. Status: 17. Dezember 2014. Online verfügbar unter [http://esf.rlp.de/fileadmin/esf/Downloads/ESF\\_2014-2020/Operationelles\\_Programm/\\_OPERATIONELLE\\_PROGRAMME\\_IM\\_RAHMEN\\_DES.pdf](http://esf.rlp.de/fileadmin/esf/Downloads/ESF_2014-2020/Operationelles_Programm/_OPERATIONELLE_PROGRAMME_IM_RAHMEN_DES.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum Rheinland-Pfalz Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE). Status: 20. Mai 2015. Online verfügbar unter [http://www.eler-eulle.rlp.de/Internet/global/the-men.nsf/b81d6f06b181d7e7c1256e920051ac19/376BE80483AEEBBFC1257E82004BF927/\\$FILE/EPLR\\_EULLE\\_genehmigt\\_ohne%20NRR.pdf](http://www.eler-eulle.rlp.de/Internet/global/the-men.nsf/b81d6f06b181d7e7c1256e920051ac19/376BE80483AEEBBFC1257E82004BF927/$FILE/EPLR_EULLE_genehmigt_ohne%20NRR.pdf), zuletzt geprüft am 27.05.2015

**Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg (Hrsg.) (2014a):** Operationelles Programm des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014-2020. Status: 12. Dezember 2014. Online verfügbar unter [http://www.efre.brandenburg.de/media\\_fast/4055/OP\\_EFRE\\_2014\\_2020.pdf](http://www.efre.brandenburg.de/media_fast/4055/OP_EFRE_2014_2020.pdf), zuletzt geprüft am 04.03.2015

**Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig Holstein**

**(Hrsg.) (2014b):** Operationelles Programm Schleswig-Holstein ESF 2014-2020. Status: Version 1.1. Online verfügbar unter [https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/A/arbeit/Downloads/Operationelles\\_Programm.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/A/arbeit/Downloads/Operationelles_Programm.pdf?__blob=publicationFile&v=3), zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.)**

**(2014):** Operationelles Programm EFRE des Landes Mecklenburg-Vorpommern in der Förderperiode 2014 bis 2014-2020. Status: 29. Oktober 2014. Online verfügbar unter [http://cms.mv-regierung.de/cms2/Europamv\\_prod/Europamv/de/\\_Dokumente/EU\\_Foerderinstrumente\\_2014\\_2020/EFRE/OP\\_genehmigt\\_Druck.pdf](http://cms.mv-regierung.de/cms2/Europamv_prod/Europamv/de/_Dokumente/EU_Foerderinstrumente_2014_2020/EFRE/OP_genehmigt_Druck.pdf), zuletzt geprüft am 04.03.2015

**Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2014):**

Operationelles Programm NRW 2014-2020 für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“. Status: 17. Oktober 2014. Online verfügbar unter [http://www.efre.nrw.de/0\\_2\\_Aktuelles/00\\_Newsmedia/OP\\_Version\\_\\_final\\_Internet\\_01.pdf](http://www.efre.nrw.de/0_2_Aktuelles/00_Newsmedia/OP_Version__final_Internet_01.pdf)., zuletzt geprüft am 09.03.2015

**Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz (Hrsg.)**

**(2014):** Operationelles Programm Rheinland-Pfalz EFRE 2014-2020. Status: Version 1.2. Online verfügbar unter [http://efre.rlp.de/fileadmin/efre/F%C3%B6rderperiode\\_2014-2020/Download-Center/Vereinbarungen\\_Operationelles\\_Programm/141009\\_Operationelles\\_Programm\\_\\_SFC-Version.pdf](http://efre.rlp.de/fileadmin/efre/F%C3%B6rderperiode_2014-2020/Download-Center/Vereinbarungen_Operationelles_Programm/141009_Operationelles_Programm__SFC-Version.pdf), zuletzt geprüft am 04.03.2015

**Ministerstvo pro místní rozvoj ČR (Hrsg.) (2014a):**

Integrovaný regionální operační program pro období 2014 - 2020. Status: 15. Dezember 2014. Online verfügbar unter <http://www.strukturalni-fondy.cz/cs/Fondy-EU/2014-2020/Operacni-programy/Integrovaný-regionální-operacni-program>, zuletzt geprüft am 12.08.2015

**Ministerstvo pro místní rozvoj ČR (Hrsg.) (2014b):**

DOHODA O PARTNERSTVÍ PRO PROGRAMOVÉ OBDOBÍ 2014-2020. Status: 26. August 2014. Online verfügbar unter [http://www.strukturalni-fondy.cz/getmedia/6231de90-b818-4bf7-9d07-232e41da9567/Dohoda-o-partnerstvi\\_schvalena-EK-26-8-2014.pdf?ext=.pdf](http://www.strukturalni-fondy.cz/getmedia/6231de90-b818-4bf7-9d07-232e41da9567/Dohoda-o-partnerstvi_schvalena-EK-26-8-2014.pdf?ext=.pdf), zuletzt geprüft am 23.02.2015

**Ministerstwo Infrastruktury i Rozwoju (Hrsg.) (2014):**

Programowanie i perspektywy finansowej 2014 - 2020 Umowa Partnerstwa. Status: 23. Mai 2014. Online verfügbar unter [https://www.funduszeuropejskie.gov.pl/media/881/Umowa\\_Partnerswa\\_pl.pdf](https://www.funduszeuropejskie.gov.pl/media/881/Umowa_Partnerswa_pl.pdf), zuletzt geprüft am 22.10.2015

**Ministerul Fondurilor Europene (Hrsg.) (2014):**

Partnership Agreement Romania 2014-2020. Status: Keine Angabe. Online verfügbar unter [http://www.fonduri-ue.ro/files/documente-relevante/acord/Acord\\_de\\_Parteneriat\\_2014-2020\\_EN.pdf](http://www.fonduri-ue.ro/files/documente-relevante/acord/Acord_de_Parteneriat_2014-2020_EN.pdf), zuletzt geprüft am 22.10.2015

**Ministerul Dezvoltării Regionale și Administrației Publice (Hrsg.) (2014a):**

Diagnostic Report - Danube Delta Integrated Sustainable Development Strategy. Status: 3. März 2014. Unter Mitarbeit von World Bank (IBRD). Online verfügbar unter [www.mdrap.ro/userfiles/delta\\_dunarii/Danube\\_Delta\\_Diagnostics\\_Report.pdf](http://www.mdrap.ro/userfiles/delta_dunarii/Danube_Delta_Diagnostics_Report.pdf), zuletzt geprüft am 09.08.2015

**Ministerul Dezvoltării Regionale și Administrației Publice (Hrsg.) (2014b):**

Report 2.2 - Draft Danube Delta Integrated Sustainable Development Strategy (2030). Status: 3. November 2014. Unter Mitarbeit von World Bank (IBRD). Online verfügbar unter [www.mdrap.ro/userfiles/delta\\_dunarii/draft\\_Danube\\_Delta\\_Strategy.pdf](http://www.mdrap.ro/userfiles/delta_dunarii/draft_Danube_Delta_Strategy.pdf), zuletzt geprüft am 09.08.2015

**Ministro adjunto e-do desenvolvimento regional (Hrsg.) (2014):**

Portugal 2020. Acordo de parceria 2014-2020. Status: Juli 2014. Online verfügbar unter [https://www.portugal2020.pt/Portal2020/Media/Default/Docs/1.%20AP\\_Portugal%202020\\_28julho.pdf](https://www.portugal2020.pt/Portal2020/Media/Default/Docs/1.%20AP_Portugal%202020_28julho.pdf), zuletzt geprüft am 29.10.2015

**Ministry of Employment and the Economy - Finland (Hrsg.) (2014a):**

Suomen kumppanuussopimus Finlands partnerskapsöverenskommelse 2014-2020. Status: 7. Oktober 2014. Online verfügbar unter <https://www.rakennerahistot.fi/documents/10179/43217/kumppanuussopimus.pdf/>, zuletzt geprüft am 23.02.2015

- Ministry of Employment and the Economy - Finland (Hrsg.) (2014b):** Sustainable growth and work 2014–2020: Finland's Structural Fund programme. Status: 5. Dezember 2014. Online verfügbar unter [http://www.rakennerahastot.fi/web/en/programme\\_for\\_sustainable\\_growth\\_and\\_jobs#](http://www.rakennerahastot.fi/web/en/programme_for_sustainable_growth_and_jobs#). VdcACZē3G9t, zuletzt geprüft am 21.08.2015.
- Ministry of Finance of the Republic of Bulgaria (Hrsg.) (2014):** СПОРАЗУМЕНИЕ ЗА ПАРТНЬОРСТВО НА РЕПУБЛИКА БЪЛГАРИЯ, ОЧЕРТАВАЩО ПОМОЩТА ОТ ЕВРОПЕЙСКИТЕ СТРУКТУРНИ И ИНВЕСТИЦИОННИ ФОНДОВЕ ЗА ПЕРИОДА 2014-2020 Г. Status: Juli 2014. Online verfügbar unter <http://archive.eufunds.bg/bg/page/993/>, zuletzt geprüft am 05.03.2015
- Ministry of Finance of the Republic of Estonia (Hrsg.) (2014):** Partnership Agreement for the use of European Structural and Investment Funds 2014-2020. Status: Keine Angabe. Online verfügbar unter [http://www.strukturifondid.ee/public/PA\\_EE\\_20062014\\_EN.pdf](http://www.strukturifondid.ee/public/PA_EE_20062014_EN.pdf), zuletzt geprüft am 22.10.2014
- Ministry of Finance of the Republic of Lithuania (Hrsg.) (2014):** Lietuvos Respublikos PARTNERYSTĖS SUTARTIS. Status: 20. Juni 2014. Online verfügbar unter <http://www.esparama.lt/strateginiai-dokumentai1>, zuletzt geprüft am 05.03.2015
- Näringsdepartementet, Arbetsmarknadsdepartementet, Landsbygdsdepartementet (Hrsg.) (2014):** Partnerskapsöverenskommelsen 2014-2020. Status: Keine Angabe. Online verfügbar unter [www.esf.se/Documents/V%C3%A5ra%20program/Socialfonden%202014-2020/Programinformation/Partnerskaps%C3%B6verenskommelsen.pdf](http://www.esf.se/Documents/V%C3%A5ra%20program/Socialfonden%202014-2020/Programinformation/Partnerskaps%C3%B6verenskommelsen.pdf), zuletzt geprüft am 29.10.2014
- Niedersächsische Staatskanzlei (Hrsg.) (2014):** Niedersächsisches fonds- und zielgebietsübergreifendes Operationelles Programm für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) - Multifondsprogramm - für die EU-Strukturfondsförderperiode 2014-2020. Status: 22. Dezember 2014. Online verfügbar unter [http://www.stk.niedersachsen.de/download/94960/Multifonds-OP\\_Stand\\_22.12.2014.pdf](http://www.stk.niedersachsen.de/download/94960/Multifonds-OP_Stand_22.12.2014.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2014):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Niedersachsen und Bremen. Status: 29. Mai 2015. Online verfügbar unter [http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=35128&article\\_id=125826&psmand=7](http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=35128&article_id=125826&psmand=7), zuletzt geprüft am 02.06.2015
- Office of the deputy Prime Minister - Ministry for European Affairs (Hrsg.) (2014):** Partnership Agreement of Malta 2014-2020. Status: Oktober 2014. Online verfügbar unter <https://eufunds.gov.mt/en/Information/Pages/Partnership-Agreement.aspx>, zuletzt geprüft am 29.10.2015
- Referat Z3 "Abteilungsübergreifende Aufgaben" (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm Bremen 2014-2020 für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. Status: 2. Dezember 2014. Online verfügbar unter [http://www.efre-bremen.de/sixcms/media.php/13/Operationelles%20Programm%20Bremen\\_2014\\_2020.pdf](http://www.efre-bremen.de/sixcms/media.php/13/Operationelles%20Programm%20Bremen_2014_2020.pdf), zuletzt geprüft am 04.03.2015
- Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia (Hrsg.) (2015):** INTERREG V-A ITALIA-SLOVENIJA 2014-2020. Status: 27. Juli 2015. Online verfügbar unter [www.ita-slo.eu/mma\\_bin.php?id=2015073015142557](http://www.ita-slo.eu/mma_bin.php?id=2015073015142557), zuletzt geprüft am 11.09.2015.
- Saarland-Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Saarland. Status: 20. April 2015. Online verfügbar unter <http://www.saarland.de/98261.htm>, zuletzt geprüft am 26.05.2015
- Saarland-Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (Hrsg.) (2014a):** Operationelles Programm EFRE Saarland 2014-2020 im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“. Status: 19. Dezember 2014. Online verfügbar unter [http://www.saarland.de/dokumente/thema\\_strukturfondsfoerderung/EFRE\\_OP\\_SL\\_2014-202019122015.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_strukturfondsfoerderung/EFRE_OP_SL_2014-202019122015.pdf), zuletzt geprüft am 04.03.2015

- Saarland-Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (Hrsg.) (2014b):** Operationelles Programm ESF Saarland 2014-2020. Status: Version 1.3. Online verfügbar unter [http://www.saarland.de/dokumente/thema\\_strukturfondsfoerderung/Programme\\_2014DE05SFOP011\\_1\\_3\\_de\(1\).pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_strukturfondsfoerderung/Programme_2014DE05SFOP011_1_3_de(1).pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (Hrsg.) (2014):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Sachsen. Status: Version 1.3. Online verfügbar unter [https://www.smul.sachsen.de/foerderung/download/EPLR\\_2014-2020\\_genehmigt.pdf](https://www.smul.sachsen.de/foerderung/download/EPLR_2014-2020_genehmigt.pdf), zuletzt geprüft am 25.02.2015
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (Hrsg.) (2014a):** Operationelles Programm des Freistaates Sachsen für den ESF im Förderzeitraum 2014-2020. Status: 6. November 2014. Online verfügbar unter [www.strukturfonds.sachsen.de/download/ESF-OP-Sachsen-2014-2020.pdf](http://www.strukturfonds.sachsen.de/download/ESF-OP-Sachsen-2014-2020.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (Hrsg.) (2014b):** Operationelles Programm des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014-2020. Status: Version 1.2. Online verfügbar unter [www.strukturfonds.sachsen.de/download/OP\\_EFRE\\_Sachsen\\_2014-2020.pdf](http://www.strukturfonds.sachsen.de/download/OP_EFRE_Sachsen_2014-2020.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Secrétariat général Département de la Coordination des Fonds structurels (Hrsg.) (2014):** Accord de partenariat pour la Belgique-Partnerschapsakkoord voor België. Programmation 2014-2020 - Programmaperiode 2014-2020. Status: 29. Oktober 2014. Online verfügbar unter [http://europe.wallonie.be/sites/default/files/20141029\\_BE\\_partnerschapsakkoord\\_DEF\\_0.pdf](http://europe.wallonie.be/sites/default/files/20141029_BE_partnerschapsakkoord_DEF_0.pdf), zuletzt geprüft am 23.02.2015
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung (Hrsg.) (2014a):** Operationelles Programm Berlin EFRE 2014-2020 unter dem Ziel "Investieren für Wachstum und Arbeitsplätze". Status: Version 1.0. Online verfügbar unter <https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/der-efre/operationelle-programme/das-operationelle-programm-des-efre-2014-2020/#OPgen1>, zuletzt geprüft am 04.03.2015
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung (Hrsg.) (2014b):** Operationelles Programm Berlin für den Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2014-2020. Status: 29. April 2014. Online verfügbar unter <https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/programme/2014-20/artikel.109554.php#OPgen1>, zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten Umwelt und Naturschutz (Hrsg.) (2015):** Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Thüringen. Status: 8. April 2015. Online verfügbar unter [http://www.thueringen.de/mam/th9/tmblv/eler/080415\\_programm\\_v\\_1\\_4.pdf](http://www.thueringen.de/mam/th9/tmblv/eler/080415_programm_v_1_4.pdf), zuletzt geprüft am 26.05.2015
- Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm für den Einsatz des Europäischen Sozialfonds im Freistaat Thüringen von 2014-2020. Status: 3. Oktober 2014. Online verfügbar unter [http://www.esf-thueringen.de/imperia/md/content/esf\\_2014/bibliothek/op/esf\\_op\\_2014\\_2020\\_web.pdf](http://www.esf-thueringen.de/imperia/md/content/esf_2014/bibliothek/op/esf_op_2014_2020_web.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (Hrsg.) (2014):** Operationelles Programm im Rahmen des Ziels "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung". Status: Version 1.2. Online verfügbar unter [http://www.efre20-thueringen.de/mam/efre20/op/op\\_thueringen\\_efre\\_20142020.pdf](http://www.efre20-thueringen.de/mam/efre20/op/op_thueringen_efre_20142020.pdf), zuletzt geprüft am 09.03.2015
- Úrad vlády Slovenskej republiky - Centrálny koordinačný orgán (Hrsg.) (2014):** Partnership Agreement of the SR for the years 2014-2020. Status: Keine Angabe. Online verfügbar unter [www.nsrr.sk/download.php?FNAME=1403257613.upl&ANAME=Partnership+Agreement+of+the+SR+for+the+years+2014-2020\\_EN.docx](http://www.nsrr.sk/download.php?FNAME=1403257613.upl&ANAME=Partnership+Agreement+of+the+SR+for+the+years+2014-2020_EN.docx), zuletzt geprüft am 05.03.2015

**Verwaltungsbehörde, Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2014):**

Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum 2014-2020 Sachsen-Anhalt. Status: Version 1.4.  
Online verfügbar unter <http://www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/foerderperioden/foerderperiode-2014-2020/>, zuletzt geprüft am 25.02.2015

**Vlaamse Beheersautoriteit Europese Structuurfondsen - Agentschap Ondernemen, Afdeling Europa Economie (Hrsg.) (2014):** EUROPEES FONDS VOOR REGIONALE ONTWIKKELING - OPERATIONEEL PROGRAMMA "INVESTEREN IN GROEI EN WERKGELEGENHEID" VLAANDEREN 2014 – 2020. Status: Dezember 2014. Online verfügbar unter <http://www.agentschapondernemen.be/download/file/fid/33430>, zuletzt geprüft am 21.08.2015.